

Dresdner UniversitätsJournal

DRESDEN
concept



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Trauer: Altrector Prof. Kokenge ist im Dezember verstorben <i>Seite 3</i>	Hoffnung: Protonentherapieanlage nimmt die Arbeit auf <i>Seite 5</i>	Meinung: Leser schreiben an das Uni-Journal <i>Seite 6</i>	Kunst: Aquarelle und Gouachen in der Galerie im Gang <i>Seite 12</i>
--	---	---	---

Spanische Musikerin im Imagefilm der TUD

Die TUD präsentiert ihren
neuen Imagefilm – eine
Visitenkarte für die Welt

Eine Exzellenzuniversität braucht selbstverständlich auch eine besondere Visitenkarte. Im Zeitalter globaler Vernetzung muss diese natürlich im Internet stehen. Mit einem konventionellen Web-Auftritt ist das heute nicht mehr getan; zur Vorstellung der TU Dresden muss auf ihren Seiten im Netz schon mindestens ein informatives Filmporträt herhalten.

Seit Anfang Januar ist es freigeschaltet, zum Neujahrsempfang des Rektors ist der von der Dresdner Produktionsfirma AVANGA hergestellte Film erstmals öffentlich präsentiert worden. Wenn dieses rund fünfminütige TUD-Porträt manchen Betrachtern nun reichlich spanisch vorkommen sollte, so hat das durchaus Prinzip. Denn mit der Geigerin Elina Rubio führt eine gebürtige Spanierin musikalisch durch diesen Film. Von der ersten Szene an wird mit möglichen Vorurteilen aufgeräumt, um allen die TU Dresden so schmackhaft wie nur möglich zu machen.

Kim-Astrid Magister, die als Leiterin des Uni-Marketings und als TUD-Pressesprecherin bestens mit diesem Projekt vertraut ist, begründet das Anliegen des Filmes so: »Wir wollen die Leistungsfähigkeit sowie den Beitrag der Technischen Universität Dresden bei der Lösung der globalen Fragen unserer Zeit zeigen.« Es sollte aber nicht einfach nur eine filmische Selbstdarstellung werden, der Anspruch geht weit darüber hinaus und soll auch die Landeshauptstadt Dresden als reizvollen und zugleich gastfreundlichen Studienort präsentieren.

Um all die Themen wie Umwelt und Gesundheit, Mobilität, Kommunikation und Energie miteinander zu verbinden, wurde die Geigerin Elina Rubio hinzugezogen. Sie kam einst als jüngste Studentin aus Spanien nach Sachsen und hat inzwischen die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber mit großem Erfolg absolviert. Eine große Karriere scheint ihr sicher zu sein, man wird sich diesen Namen merken müssen. »Damals war ich 13 Jahre alt und beinahe die einzige Spanierin hier«, so die Musikerin zur Filmpremiere. Heute sei sie



Während der Dreharbeiten für den Imagefilm mit Elina Rubio in der TUD-Hochspannungshalle.

Foto: Jürgen Magister

eine von vielen. Allen Querelen zum Trotz ist dies ebenso Ausdruck von Dresdens Weltoffenheit wie von einem doch zusammenwachsenden Europa. Zur Anfrage der TU Dresden schrieb sie begeistert: »Ich finde das Projekt sehr interessant und bin gern bereit dabei mitzumachen.«

Elina Rubio, die heute noch froh ist über die tollen Studienbedingungen in Dresden, steht in der Hochspannungshalle der TU Dresden und führt mit Heinrich Wilhelm Ernsts höchst artifizieller Grand Caprice nach Schubert sowie mit Niccolò Paganinis Caprice Nr. 4 durch den Film. Über ihre Zusammenarbeit mit der TU Dresden schreibt sie am Abend der Filmpremiere auf ihrer Facebookseite: »An honour to cooperate with the TU Dresden«.

Elina Rubio gilt als Ausnahmetalent und wird wohl schon bald als gefragte Künstlerin Dresden als idealen Studienort in der Welt anpreisen können. Vorerst tut sie das mit spanischem Temperament

und virtuosem Violinspiel in Dresdens universitärer Kulisse. Kim-Astrid Magister bekräftigt die Idee, mit wissenschaftlichen Höchstleistungen und den Vorzügen der Elbmétropole zu werben. »Die TU Dresden ist in Lehre und Forschung global vernetzt, um an den Herausforderungen heutiger Problemstellungen mitzuwirken.« Als bedeutende Beispiele nennt sie wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Klima und Wasser, zu regenerativen Therapien sowie zur Entwicklung der künftigen Elektronik.

Kapitel wie »Luft zum Atmen«, »Wasser zum Leben«, »Heilung für Kranke«, »Akzeptanz für Fortschritt« und »Elektronik der Zukunft« sprechen eine klare Sprache, sind mit prägnanten Informationen gestaltet und belegen die künftigen Chancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus Dresden auf dem Weltmarkt.

Wie aber fügen sich musikalische Künste und Naturwissenschaften ineinander? Für Kim-Astrid Magister ist das überhaupt

keine Frage: »Wir wollen die Zuschauer im Netz natürlich auch emotional ansprechen und sind sehr froh, mit Elina Rubio dafür eine mitreißende Musikerin gefunden zu haben. Sie bildet sozusagen die ästhetische Klammer des Films.« Nicht zuletzt werde damit auch der Anspruch der TUD als Volluniversität hervorgehoben, die bereits über gut funktionierende Brücken zu anderen Bildungseinrichtungen verfügt. Gut möglich, dass Uni und Musikhochschule nun auch noch näher zusammenrücken.

Michael Ernst



Ende Januar soll auch die englische Fassung des Films vorliegen. Der Film kann auf Messen, bei Kongressen, Tagungen und anderen Veranstaltungen gezeigt werden. Er steht zum Download bereit unter <http://tinyurl.com/tud-imagefilm> und bei Youtube unter <https://www.youtube.com/watch?v=r1FI0lleEB0>.

Viele junge Ärzte für Sachsen

TUD verabschiedet
208 Mediziner und
49 Zahnmediziner

»Jedem Menschenleben werde ich Ehrfurcht entgegenbringen und als Arzt, selbst unter Bedrohung, nur den Geboten der Menschlichkeit folgen.« Mit diesem Versprechen im Sinne der Berufsordnung der Sächsischen Landesärztekammer wurden am 20. Dezember 2014 die Absolventen der Medizin feierlich verabschiedet. Auch die Zahnmediziner sprachen ihr Gelöbnis vor den fast 800 anwesenden Gästen im Hörsaalzentrum der TU Dresden. Festredner war Prof. Kurt Biedenkopf, ehemaliger Ministerpräsident des Freistaates Sachsen.

Nach dem erfolgreichen Studium an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus starten die Absolventen nun ins



Eben noch Student – nun Mediziner und Zahnmediziner sowie Alumni.

Foto: Kerstin Ardelt-Klügel

Berufsleben, beim Festakt freudig willkommen geheißen von ihren jeweiligen Ständesvertretungen, der Sächsischen Landesärztekammer und der Landeszahnärztekammer Sachsen. Und nicht nur die Studenten haben diesen Tag des endgültigen Studien-Abschlusses sehnsüchtig herbei geholt, auch ihre Kollegen und die Pa-

tienten warten ungeduldig auf tatkräftige und kompetente Unterstützung. Immerhin muss davon ausgegangen werden, dass in Sachsen Hunderte von Fachärzten fehlen werden. Auch wenn nicht alle Absolventen den Weg in eine Niederlassung oder Klinik-Anstellung suchen, sondern zunächst in der Forschung noch einige Lorbeeren sam-

meln wollen, so will der überwiegende Teil gern weiter in Sachsen arbeiten und leben. Als Alumni bleiben sie der TUD und ihrer Hochschulmedizin hoffentlich lange verbunden – hierfür wurde mit »Carus Campus« auch eine neue Anlaufstelle geschaffen, die eng mit dem Alumni-Netzwerk der TUD kooperiert.

Konrad Kästner

ERFOLGREICH
GRÜNDEN

in der High-Tech-Region
Dresden

TechnologieZentrumDresden

- Beratung und Coaching zum Businessplan, Finanzierung und Unternehmensaufbau
- Geschäftsräume, Labore, Werkstätten, Kurzzeitbüros, Besprechungs- und Konferenzräume an 3 Standorten in Dresden

TechnologieZentrumDresden GmbH,
Gostritzer Straße 61, D-01217 Dresden,
Telefon: +49 351 8718665
kontakt@tzdresden.de, www.tzdresden.de

• CHORD •



Klangkraftwerk

Entdecken Sie den weltweit ersten mobilen Kopfhörer-Verstärker/High-End DA-Wandler. Genießen Sie exzellentes Musikerlebnis unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter www.radiokoerner.de/hugo

RADIOKÖRNER

Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.

Könnerritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342



rechtsanwalt

dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

Mit gutem Kaffee
ins neue Jahr

Campua Dresden wünscht euch einen guten Start und freut sich auf euren Besuch im TREFFTZ-BAU 108.

Interesse an Werbung
im UniJournal?

☎ 0351 4119914

Wohlbefinden am Arbeitsplatz

der weichste Schuh der
Welt beflügelt
Ihren Alltag



Koch
Am Centeringang Trompeterstr.
01069 Dresden
Tel. 0351/4845400
www.koch-schuhe.com

Erst probieren, dann studieren

Auch in diesem Jahr lädt die Herbstuniversität Schüler ab 16 Jahren ein

Im Oktober des vergangenen Jahres fand bereits zum dritten Mal die Herbstuniversität statt, in der Schüler eine Woche lang geistes- und sozialwissenschaftliche Studien- und Tätigkeitsfelder und den Studienalltag kennenlernen können. Die von der Zentralen Studienberatung organisierte Projektwoche enthielt auch dieses Mal ein vielfältiges Programm für die 24 Teilnehmer, um die oft vagen Vorstellungen von geistes- und sozialwissenschaftlichen Berufsmöglichkeiten anschaulich und konkret zu machen. Wie auch die Evaluation bestätigte, konnten die 24 Teilnehmer in ihrer Begeisterung für politikwissenschaftliche Berufsfelder, geschichtliche Forschung, journalistische Tätigkeitsbereiche, sozialpädagogische Angebote und wirtschaftswissenschaftliche Praktika bestärkt werden. Highlights waren diesmal der Besuch des Sächsischen Landtags mit anschließendem Gespräch mit einer Abgeordneten, Einblicke in wirtschaftswissenschaftliche Arbeitsfelder bei T-Systems MMS, ein Theaterworkshop sowie der Besuch

universitärer Einrichtungen wie der Redaktion des Universitätsjournals und der Gedenkstätte Münchner Platz. Außerdem erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, mit Studenten ins Gespräch zu kommen, besuchten Vorlesungen und erkundeten die Stadt Dresden als geeigneten Studienstandort. Die Schüler schätzten laut Evaluation nicht nur die Vielfalt der wählbaren Programmpunkte und die Unterstützung bei der Studienwahl, sondern vor allem auch die Möglichkeit, die Selbstständigkeit des Studentenlebens eine Woche lang erleben zu können. Die Herbstuniversität wird in diesem Jahr vom 19. bis 23. Oktober angeboten und richtet sich an Studieninteressierte ab 16 Jahren. Wer sich unter dem Motto »Erst probieren, dann studieren« einen Eindruck von Studien- und Berufsfeldern der Geistes- und Sozialwissenschaften verschaffen möchte, kann sich ab dem 5. Mai 2015 anmelden. **Carolyn Herrig**

➔ Anmeldung zur Herbstuniversität ist möglich bei Projektleiterin Franziska Klinkewitz, E-Mail: herbstuniversitaet@tu-dresden.de. Weitere Informationen unter: <http://tu-dresden.de/zsb/herbstuniversitaet>

Burnout-Projekt gestartet

Über den Zeitraum von zwölf Jahren sollen Tausende Personen untersucht werden

An der Professur Biopsychologie der TU Dresden startete am 15. Januar 2015 das weltweit größte Forschungsprojekt zum Burnout-Syndrom. In einer Längsschnittstudie wollen die Wissenschaftler die Entwicklung von arbeitsbezogenen Erschöpfungsstörungen erforschen. Sie erhoffen sich wegweisende Erkenntnisse über die Verbreitung und Ursache von Burnout. Zu-

künftig sollen so bessere Vorsorgestrategien sowie effektivere Behandlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Über zwölf Jahre hinweg werden mehrere Tausend Personen zwischen 18 und 68 Jahren mit modernsten biologischen und psychologischen Methoden wiederholt untersucht. Teilnehmen können sowohl völlig gesunde Menschen als auch solche, die sich bereits abgearbeitet, müde und ausgebrannt fühlen. **UJ**

➔ Weitere Informationen zur Studie und Teilnahme unter www.dresdner-burnout-studie.de

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Januar

40 Jahre
Dipl.-Sprachl. Ingrid Bauch
Koordinierungsstelle Sprachausbildung

25 Jahre
Nora Sorge
Fakultät Verkehrswissenschaften, Institut für Wirtschaft und Verkehr
Sabine Eißner
Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften
Elke Krug
Fachrichtung Mathematik, Institut für Numerische Mathematik
Dipl.-Journ. Eva Wricke
Dezernat 5, Sachgebiet 5.3 Transfer
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm
Fakultät Bauingenieurwissenschaften, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik
Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

PersonalRAT

Fortbildung von Beschäftigten

Sie werden schon wiederholt festgestellt haben, dass man auf viele Fragen des Arbeitslebens Antwort im Tarifvertrag der Länder (TV-L) oder auch im Sächsischen Personalvertretungsgesetz (SächsPersVG) findet. So auch bezüglich der Fortbildung von Beschäftigten. Danach gehört es zu den Aufgaben des Personalrates, bei der »Auswahl der Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen für Angestellte und Arbeiter« mitzubestimmen. Dies gilt sinngemäß auch für Beamte. Mitbestimmung heißt in diesem Zusammenhang, dass der Personalrat einer

gegebenenfalls nötigen Auswahl zustimmen muss. Bisher war jedoch eine Auswahl von Teilnehmern an Fortbildungsveranstaltungen wegen geringer Nachfrage nicht notwendig. Mitbestimmung bei der Auswahl heißt aber auch, dass ohne die Zustimmung des Personalrates eine solche Maßnahme durch die Dienststelle nicht abgelehnt werden kann. Wenn also ein Beschäftigter eine Fortbildung beantragt hat und diese vom jeweiligen Vorgesetzten verweigert wird, sollte er sich an den Personalrat wenden.

➔ Rechtsquellen mit Stichworten: § 80(2)2 SächsPersVG – Fälle der Mitbestimmung § 5 TV-L – Qualifizierung

Spitzenabsolventen geehrt



Traditionell wurden zum Jahresende die besten Absolventinnen und Absolventen der TU Dresden ausgezeichnet. Der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, überreichte am 12. Dezember 2014 im Festsaal Dülferstraße Urkunden und Präsente. Ausgezeichnet wurden zwei Prozent der Besten der Studiengänge. Aus diesem Kreis erhielten die beste Absolventin bzw. der beste Absolvent der Fakultät die Lohrmann-Medaille. Insgesamt wurden 16 Medaillen vergeben. Aus der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften bekamen zwei

Absolventen die Lohrmann-Medaille. Diese erhielt ein weiterer Absolvent auf Vorschlag des Studentenrates. Zudem wurden Namensurkunde vergeben: elf Walter-von-Tschirnhaus-Urkunden (Bereich Mathematik und Naturwissenschaften einschließlich BIOTEC und IHI Zittau), 33 Victor-Klemperer-Urkunden (Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften, Foto), 33 Enno-Heidebroek-Urkunden (Bereich Ingenieurwissenschaften) und vier Carl-Gustav-Carus-Urkunden (Bereich Medizin). **Foto: Dörte Gerlach**

Chancen der Vielfalt nutzen

Dr. Cornelia Hähne ist die neue Beauftragte für Diversity Management

Seit dem 1. November 2014 ist Dr. Cornelia Hähne die neue Beauftragte für Diversity Management an der TU Dresden. Die Pädagogin promovierte im Jahr 2013 an der TUD zu einem gesundheitswissenschaftlichen und kulturvergleichenden Thema. Sie war vier Jahre Vertrauensperson der Beschäftigten mit Behinderungen an der TUD und acht Jahre gewähltes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung. »Ich möchte dazu beitragen, dass die vielen Aktivitäten einer inklusiven Universität noch stärker vernetzt werden und dafür ein übergreifendes Diversity-Konzept erarbeiten«, plant sie. Dabei sollen Maßnahmen und Aktivitäten in den Kernbereichen Geschlecht, Gesundheit und Ethnizität schrittweise weiter ausgebaut und Fördermittel eingeworben werden. »Die TU Dresden ist ein Ort des Lernens und Lehrens, des Forschens und kritischen Denkens. Sie ist aber auch ein Ort, der gesellschaftliche Veränderungen befördert, spiegelt und in ihrer eigenen Organisationsform vorlebt und nachvollziehbar macht«, so Hähne. »Diversity« sei Bereicherung und Chance. Sie lebe von der Kreativität und Innovationsfähigkeit aller



Dr. Cornelia Hähne (2.v.l.) im Kreis der Stabsstelle Diversity Management: Gabriele Feyler, Prof. Karl Lenz (Leiter), Franziska Schneider, Dr. Jutta Luise Eckhardt und Dr. Sylvi Bianchin (v.l.n.r.). **Foto: Lassig**

Studenten und Beschäftigten. Der Begriff lasse sich auch mit Vielfalt, Verschiedenheit oder auch Heterogenität übersetzen. »Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Menschen lassen sich in bestimmten Dimensionen bzw. Kernbereichen betrachten. Dazu gehören die Dimensionen Geschlecht, Alter, Ethnizität, soziale Herkunft, Religiosität, Gesundheit und sexuelle Orientierung«, sagt sie. Die TUD-Stabsstelle Diversity Management hat mit ihren fünf Mitarbeiterin-

nen unter der Leitung des Prorektors für Universitätsplanung, Prof. Karl Lenz, im Frühjahr des Jahres 2012 die Arbeit aufgenommen. Sie versteht sich als Initiatorin sowie als Koordinations- und Vernetzungsstelle für alle Aktivitäten, die Vielfalt und Chancengleichheit an der TU Dresden befördern. **UJ**

➔ Mehr zur Stabsstelle Diversity Management: <http://tinyurl.com/tud-up-dm>

Jetzt abstimmen!

KinderLeseUniversität der TU Dresden ist für die Hochschulperle des Jahres 2014 nominiert

Vor vier Jahren wurde die KinderLeseUniversität gegründet, um Dresdner Kindern unabhängig vom sozialen Status und Interesse der Eltern den Bildungsweg Universität näherzubringen. Seitdem haben über 4500 Kinder Uniluft geschnuppert und gesehen, was studieren bedeutet. Dafür ist das Projekt für die Hochschulperle des Jahres 2014 nominiert. Nun braucht es Freunde und Förderer, die mit ihrer Stimme im Onlinevoting die KinderLeseUniversität wählen und damit ihr Bestehen unterstützen. Im März sollen wieder etwa 1000 Kinder (50 Schulklassen) der 2. bis 5. Klasse an die TUD eingeladen werden, um Vorlesungen und Kinderseminare zu besuchen und

gemeinsam in der Mensa zu frühstücken. Das Thema dieser 5. KinderLeseUniversität lautet aufgrund der aktuellen politischen Ereignisse »Bunte Vögel, schräge Typen ...«. Es geht um Texte über Akzeptanz und Toleranz. Die Kinderseminare werden von Lehramtsstudenten vorbereitet und durchgeführt. Dabei werden sie durch die Projektleiterinnen Nicole Berg und Dr. Ulrike Günther unterstützt. Die Anmeldung zur KinderLeseUniversität ist kostenlos und erfolgt über die Schulen. Um das Projekt erhalten zu können, wird jede Unterstützung gebraucht! **Nicole Berg/UJ**

➔ Die KinderLeseUniversität freut sich über jede Stimme unter: www.hochschulperle.de. Es kann noch bis 26. Januar jeweils 1x täglich abgestimmt werden. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/tud-zlsb-klu> oder www.ku-dresden.de/weitereangebote/kinderlese-uni

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 9. Januar 2015
Satz: Redaktion.
Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Bedeutende Vorhaben erfolgreich umgesetzt

Die TU Dresden trauert um ihren ehemaligen Rektor Prof. Hermann Kokenge

Am 25. Dezember 2014 ist nach schwerer Krankheit der ehemalige Rektor der TU Dresden, Altmagnifizenz Prof. Hermann Kokenge, im Alter von 65 Jahren verstorben.

»Der Tod meines Amtsvorgängers macht mich betroffen und traurig. Die TU Dresden hat Hermann Kokenge sehr viel zu verdanken. Seine weitsichtigen Entscheidungen waren Grundlage, dass ich als sein Amtsnachfolger vor mehr als vier Jahren eine sehr gut auf alle Herausforderungen vorbereitete Universität übernehmen konnte. Meine Gedanken sind bei seiner Familie und allen, die um ihn trauern«, so der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen.

Im Konventzimmer des Rektorats der TU Dresden liegt ein Kondolenzbuch aus, in dem jeder seinem Gedenken Ausdruck verleihen kann.

Prof. Kokenge war seit 1993 Professor für Landschaftsarchitektur an der TU Dresden. Von 1996 bis 1997 leitete er das TUD-Institut für Landschaftsarchitektur und war von 1997 bis zum Jahr 2000 Dekan der Fakultät Architektur. Im gleichen Jahr übernahm er das Amt des Prorektors für Wissenschaft an der TU Dresden. Drei Jahre später, im Jahr der 175-Jahr-Feier der TU Dresden 2003, wurde Prof. Kokenge zum Rektor der TU Dresden gewählt. Er übte dieses Amt über zwei Wahlperioden bis 2010 aus.

In seine Amtszeiten fielen solch bedeutende Ereignisse wie die Umsetzung der Strukturvorgaben des Hochschulvertrags zwischen der Sächsischen Staatsregierung und den sächsischen Hochschulen von 2003, die Reform der Studiengänge infolge des Bologna-Prozesses, das Streben der TU Dresden nach einem eigenen TU-Dresden-Gesetz, das mehr Autonomie in Form einer Stiftungsuniversität bringen sollte, sowie das fünf Jahre andauernde Ringen um ein neues Sächsisches Hochschulgesetz.



Prof. Hermann Kokenge. Foto: Liebert

Sein Bemühen, mit der TU Dresden durch Profillinien und Exzellenzbereiche Maßstäbe zu setzen, mündete 2006 darin, dass die TU Dresden als einzige ostdeutsche Hochschule bereits in der ersten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes zur Förde-

rung universitärer Spitzenforschung sowohl mit einem Exzellenzcluster als auch mit einer Graduiertenschule erfolgreich war.

In der Folge entwickelte Prof. Kokenge mit dem Rektoratskollegium und der gesamten Universität die Leitgedanken einer künftigen Exzellenzuniversität und initiierte die deutschlandweit einzigartige Allianz Dresden-concept als Kernstück eines Zukunftskonzeptes für die Dresdner Alma Mater. Er brachte die Anträge für die zweite Runde der Exzellenzinitiative auf den Weg, mit deren grundlegenden Inhalten die TUD schließlich zwei Jahre nach dem Ende seines Rektorats den Titel der Exzellenzuniversität erringen konnte.

Prof. Kokenge legte stets großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit den Studenten und deren Vertretungen. Als Studenten im Jahr 2009 für bessere Studienbedingungen sowie mehr Mitspracherechte protestierten und den Potthoff-Bau besetzten, erreichte er mit Augenmaß und konstruktivem Vorgehen, dass die Situation nicht eskalierte.

Er etablierte die TU Dresden im Verbund TU9, der die namhaften großen Technischen Universitäten Deutschlands versammelt, und war dessen Vizepräsident.

Seinem Sinn für die Verbindung von Wissenschaft und Kunst ist es wesentlich zu danken, dass die im Jahre 2003 gegründete ALTANA-Galerie der Universitätssammlungen Kunst + Technik der TU Dresden – ein in seiner Art deutschlandweit einmaliges Projekt – während seiner Amtszeit als Rektor zu einem wichtigen Faktor Dresdner und sächsischer Ausstellungslandschaft wurde.

Prof. Hermann Kokenges Credo als Wissenschaftler, Hochschullehrer und Rektor, dass Wissenschaft und Bildung vom Wesen her international sind, ist heute in Dresden aktueller denn je.

Am 30. Januar 2015, 13 Uhr findet im Festsaal Dülferstraße eine Trauerveranstaltung für Prof. Kokenge statt. Bis dahin liegt im Konventzimmer des Rektorats ein Kondolenzbuch aus.

Aus »BeLa« ist »ReLa« geworden

Lateinamerika im Fokus eines studienbegleitenden Angebots an der TUD

BeLa ist jetzt ReLa: Mit dem Beginn des Wintersemesters 2014/15 wurde aus dem »Begleitstudium Regionalwissenschaften Lateinamerika« (BeLa) das »Studienbegleitende Angebot Regionalwissenschaften Lateinamerika« (ReLa). Es gehört nun zum Studienangebot der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Romanistik. Neben dem Namen haben sich noch weitere Eckpunkte des Angebots geändert.

Heidrun Torres Román übernahm die Leitung des ReLa von Heiner Böhmer, Professor für spanische und französische Sprachwissenschaft. Die neue ReLa-Leiterin ist als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Romanistik beschäftigt.

»Ich bin für die inhaltliche Ausrichtung des regionalwissenschaftlichen Moduls zuständig und bewerte unter anderem wissenschaftliche Arbeiten und Prüfungsleistungen«, fasst Heidrun Torres Román zusammen. Unterstützt wird sie von der wissenschaftlichen Hilfskraft Verena Pietzner. Diese kümmert sich um die wissenschaftliche Koordination des Angebotes, erstellt Zertifikate, organisiert Veranstaltungen, »baut« den Stundenplan und arbeitet eng mit TUDIAS zusammen. TUDIAS ist für die Sprachkurse in Spanisch und Portugiesisch verantwortlich, die zum studienbegleitenden Angebot gehören.

ReLa ist nach der Umstrukturierung ein modularisierter Studiengang: Das bedeutet, dass man es wie vorher als vollständiges Begleitstudium absolvieren, aber – das ist neu – auch nur einzelne Module oder Kurse belegen kann. Das Angebot besteht aus einem regionalwissenschaftlichen und einem Sprachmodul, wobei man sich für

den Schwerpunkt Hispanoamerika oder den Schwerpunkt Brasilien entscheiden kann. Dementsprechend bietet TUDIAS für ReLa auch spanische und portugiesische Sprachkurse an.

Für diese wird ein bestimmtes Niveau des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen vorausgesetzt, für Portugiesisch A2, für Spanisch B1. Für die Regionalmodule müssen die Studenten mehrere Regionalkurse absolvieren. In diesem Semester gehören dazu unter anderem »Mexiko verstehen« und »Interkulturalität«, beide gehalten von Heidrun Torres Román. Wer erfolgreich das gesamte studienbegleitende Angebot durchlaufen hat, erhält ein Zertifikat. Für die einzelnen Module gibt es Credit Points. Studenten können auch Kurse einzeln belegen und sich diese unter anderem auf die Allgemeine Qualifikation (Aqua) anrechnen lassen, die jeder Bachelorstudent vorweisen muss. ReLa ist wie vorher BeLa für alle Studenten der TUD offen und kostenlos.

Eine weitere Neuerung gibt es bei der Prüfung: Bisher mussten die Absolventen eine vierstündige schriftliche Prüfung ablegen, die aus einer Übersetzung und einem Essay zu einem selbstgewählten Thema bestand, das vorher im Studium behandelt worden war. Jetzt wartet eine halbstündige mündliche Prüfung auf sie, die sich zwei Themen widmet, die im Studium besprochen worden sind. Eins der Themen wird in der Fremdsprache geprüft, das andere auf Deutsch.

ReLa vermittelt historische, gesellschaftliche, politische und sprachliche Kenntnisse Hispanoamerikas und Brasiliens. »Viele Teilnehmer waren entweder schon dort und wollen ihren Aufenthalt nachbereiten. Oder sie planen, in ein Land in dieser Region zu gehen und wollen sich gezielt vorbereiten«, sagt Heidrun Torres Román. Philipp Winskowski, 26, Masterstudent VWL im vierten Semester,



Studenten von Heidrun Torres Román hören beim Seminar »Mexiko verstehen« aufmerksam zu. Foto: Diederichs

hat bereits in Madrid studiert und möchte in der Zukunft nach Lateinamerika gehen. »Außerdem habe ich schon das Ostasien-Begleitstudium absolviert, weiß also, dass solche studienbegleitenden Angebote sinnvoll sind«, meint er. Die zwanzigjährige Lucia Preiss, die Bachelor Politikwissenschaft im ersten Semester studiert, hat bereits einen Peru-Aufenthalt hinter sich, möchte ihr Spanisch gebrauchen und mehr über den sozialen, kulturellen und ökonomischen Hintergrund Lateinamerikas erfahren. »Dass ich den

Kurs hier über Aqua abrechnen kann, passt auch gut.«

Rund 350 Studenten sind derzeit für ReLa eingeschrieben. »Die meisten kommen aus den Fachrichtungen Psychologie, Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen und Germanistik/Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache/German Studies«, zählt Verena Pietzner auf. Durchschnittlich habe es in den letzten Jahren dreizehn Abschlussprüfungen pro Semester gegeben, fügt sie hinzu. Also schließen etwa die Hälfte derjenigen,

die sich für das Studium anmelden, dieses auch ab.

Mehr zum »Studienbegleitenden Angebot Regionalwissenschaften Lateinamerika« steht im Internet auf der Homepage: <http://tinyurl.com/tud-rela>.

Einen Überblick über lateinamerikanische Kultur in Dresden (ohne Gewähr) gibt es hier: <http://tinyurl.com/latinokultur-DD>

Hinter die Kulissen der DIU schauen

Zum Tag der Weiterbildung öffnet die Dresden International University ihre Türen

Am 31. Januar 2015 lädt die Dresden International University (DIU) ab 10.30 Uhr zu einem »Tag der Weiterbildung« ein. Die nun mit 40 Seminarräumen im World Trade Center ansässige »Weiterbildungsuniversität der TU Dresden« – so der eingängige Claim – bietet bis 16 Uhr die Möglichkeit, mit den Projektmanagern aller Studiengänge ins Gespräch zu kommen, sich über die Angebote der Sprachschule TUDIAS zu informieren und den neuen Standort der EIPOS GmbH kennen zu lernen. Aktuell unterrichten rund 300 Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der TU Dresden an der DIU. »Viele

davon sind auch wissenschaftliche Leiter des jeweiligen Studienganges«, informiert Anja Vogler, zuständig für Marketing und Kommunikation, auf Nachfrage. Die staatlich anerkannte akademische Hochschule nahm 2003 mit 26 Studenten ihren Lehrbetrieb auf. Im November 2014 waren 2800 Studenten eingeschrieben. Die mit 48 Prozent größte Gruppe ist zwischen 20 und 29 Jahren alt. Das Durchschnittsalter der DIU-Studenten liegt bei 33 Jahren. Immerhin vier Prozent der weiterbildungswilligen Akademiker waren über 60 Jahre alt.

Nach der Begrüßung durch die Präsidentin, Professorin Irene Schneider-Böttcher, wird Studienorganisator Stefan Erbe über Bewerbungsmodalitäten für alle Bachelor- und Masterstudiengänge, Studienorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten sprechen. Ab 13 Uhr können die Besucher in Studiengänge der

Fachrichtungen Unternehmensführung, Management und Führung, Kultur und Management, Physiotherapie/Pflege sowie Wirtschaft und Recht schnuppern.

Besonders viele internationale Studenten erwartet die DIU für den stark nachgefragten Masterstudiengang »Logistik«. Im Vorfeld des ab April 2015 geplanten neuen Bachelorstudiengangs »Notfallsanitäter« stellt die DIU im Atrium in einem Rettungswagen mit Crashtest-Dummy die Arbeit des Notfallsanitäters und dessen zukünftige Anforderungen vor.

In vier, zum Teil parallel laufenden Expertenvorträgen referieren ab 13 Uhr Dozenten der DIU-Studiengänge »Fahrzeug-sicherheit und Verkehrsunfallforschung, M.Sc.«, dem deutschlandweit einzigartigen Masterstudiengang »Medizinrecht LL.M.«, »Human Communication: Kommunikationspsychologie und Management M.A.«

und über den Zertifikat- und Brückenkurs »Wirtschaftsmediation und Verhandlungs- und Konfliktmanagement«.

Angesprochen sind alle Studieninteressenten. Die Teilnahme an »DIU live« ist kostenfrei. Um eine Vorab-Anmel-

dung an E-Mail: anja.vogler@di-uni.de wird gebeten.

Mehr Informationen: <http://www.di-uni.de/index.php?id=120>

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

☎ (0351) 47 00 67 5
🌐 www.copycabana.de
✉ info@copycabana.de
📍 Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

Wer geht warum zu PEGIDA?

Empirische Studie eines Teams um Prof. Vorländer mit wichtigen Ergebnissen

Der »typische« PEGIDA-Demonstrant entstammt der Mittelschicht, ist gut ausgebildet, berufstätig, verfügt über ein für sächsische Verhältnisse leicht überdurchschnittliches Nettoeinkommen, ist 48 Jahre alt, männlich, gehört keiner Konfession an, weist keine Parteiverbundenheit auf und stammt aus Dresden oder Sachsen.

Das sind die Kernaussagen der Studie eines Teams um den Politikwissenschaftler Prof. Hans Vorländer von der TU Dresden, die am 14. Januar 2015 (nach Red.-Schluss) im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt wurden.

Mit dieser Studie wurde erstmals die Zusammensetzung der PEGIDA-Demonstrantenschaft in Dresden empirisch untersucht. Dabei wurden rund 400 Teilnehmer nach soziodemographischen Merkmalen und ihrer Motivation zur Teilnahme angesprochen. Die Befragungen wurden am 22. Dezember 2014, am 5. und am 12. Januar 2015 durchgeführt. Dabei lehnten rund 65 Prozent der ursprünglich angesprochenen zirka 1200 Teilnehmer eine Befragung ab. Die Ergebnisse sind bemerkenswert und stehen zum Teil bisherigen öffentlichen Annahmen über Anliegen und sozialen Hintergrund von PEGIDA-Anhängern entgegen.

Weitere wesentliche Fakten:

- Der Protest wird keineswegs von Rentnern und Arbeitslosen getragen – 70 Prozent der befragten Demonstranteinsteilnehmer stehen im Beruf.
- Die befragten Teilnehmer der Demons-

trationen gegen die »Islamisierung des Abendlandes« sind nur zu knapp einem Viertel durch »Islam, Islamismus oder Islamisierung« motiviert.

- Das Hauptmotiv für die Teilnahme an PEGIDA-Demonstrationen ist eine generelle »Unzufriedenheit mit der Politik«. An zweiter Stelle wird die Kritik an Medien und Öffentlichkeit genannt; an dritter Stelle folgen grundlegende Ressentiments gegenüber Zuwanderern und Asylbewerbern, dabei sind Vorbehalte gegen Muslime bzw. den Islam besonders ausgeprägt.
- In den Befragungen kommt die Wahrnehmung einer tiefen Kluft zum Ausdruck: zwischen den Massenmedien, der veröffentlichten Meinung und der etablierten Politik auf der einen Seite und den Problemen des Bürgers und dem »Willen des Volkes« auf der anderen Seite.

Daraus lässt sich schließen: Auch wenn sich PEGIDA dem Namen nach gegen die Islamisierung des Abendlandes wendet, sind die Kundgebungen für die Mehrheit der Teilnehmer in erster Linie eine Möglichkeit, tief empfundene, bisher nicht öffentlich artikulierte Ressentiments gegenüber politischer und meinungsbildender Elite zum Ausdruck zu bringen. Diese Gegenüberstellung von »Die da oben« und »Wir hier unten« in Kombination mit fremdenfeindlichen Einstellungen wird traditionell zum rhetorischen Arsenal rechtspopulistischer Strömungen gerechnet.

Ob sich PEGIDA dauerhaft als Bewegung etablieren kann oder ob es sich nur um eine temporäre Erscheinung handelt, ist eine noch offene Frage, die auch von der vorliegenden ersten Untersuchung nicht beantwortet werden kann.

H.V./-mag

Uniluft geschnuppert



Traditionell lud die TU Dresden zum Anfang des Jahres, diesmal am 15. Januar, Studieninteressierte und ihre Angehörigen zum Schnupperstudium »Uni live« ein. Die Resonanz war erneut sehr groß. »Zirka 4000 Schülerinnen und Schüler kamen und informierten sich über unsere Studienangebote, das Woh-

nen und die Finanzierung des Studiums sowie das studentische Leben in Dresden«, resümiert Birgit Hartenhauer vom Studierendenmarketing, Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity. Zentrale Anlaufstelle für alle Interessierten war der Festsaal an der Dülferstraße (Foto).

Foto: Liesch

Kooperation mit Horiba: Investition in die Zukunft

Horiba und die TU Dresden kooperieren. In einer kürzlich unterzeichneten Vereinbarung beschlossen die beiden Partner, dass Horiba das Institut für Automobiltechnik Dresden (IAD) der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« zukünftig mit moderner Prüfstandtechnik sowie der dazugehörigen Expertise ausstatten wird. Am IAD bündelt die TU Dresden ihre Aktivitäten zu den Themen Fahrzeugtechnik und individuelle Mobilität. »Die Anforderungen der Menschen an die Mobilität werden sich in Zukunft deutlich verändern«, so der Inhaber der Professur Kraftfahrzeugtechnik, Prof. Günther Prokop. »Um den künftigen Anforderungen an die Mobilität nachhaltig gerecht zu werden, sind neue Fahrzeugkonzepte erforderlich, die energieeffizienter und ressourcenschonender sind – bei gleichbleibend hohen Ansprüchen an Sicherheit, Dynamik und Fahrkomfort. Diese Herausforderung müssen Industrie und Wissenschaft mit vereinten Kräften anpacken.«

Deshalb baut Sachsen das IAD mit 24 Millionen Euro aus. Die von Horiba dafür zur Verfügung gestellten Testkapazitäten dienen besonders der Prüfung des Fahrverhaltens von Fahrzeugen und Komponenten wie Reifen, Getriebe oder Achsen.

Die Notwendigkeit immer effizienterer Fahrzeugsysteme erfordert auch auf Seiten der Prüfstandstechnologie neue Ansätze. Zu nennen sind hier insbesondere die Herausforderungen, die sich aus integrierten Reglersystemen und den mechanisch in Grenzbereiche vorstoßenden Baugruppen eines Fahrzeugs ergeben. Diese erfordern von Prüfstandsherstellern ein fundiertes Applikationsverständnis aktueller Fahrzeugtechnologien. Mit der Kooperation vollzieht Horiba daher einen wesentlichen Schritt, um die erreichte Position als etablierter Anbieter von Beratungsdienstleistungen, schlüsselfertigen Lösungen und Prüfstandssystemen langfristig zu sichern.

Prof. Günther Prokop, Inhaber der Professur für Kraftfahrzeugtechnik mit 28 hochqualifizierten Mitarbeitern, betont: »Über die Kooperation mit Horiba freuen wir uns sehr. So haben wir die Möglichkeit, die Prüfung anspruchsvoller Komponenten und die Validierung von Prüfergebnissen mit modernster Prüftechnik zu vollziehen. Forschung und Lehre sowie die führende Position unseres Institutes profitieren davon enorm.

H.E./UJ

EU-Förderung noch stärker nutzen

Anträge für EU-Förderprogramme 2015 können bis 16. Februar gestellt werden

Seit dem Jahr 2014 fördert die TUD gezieltes Lobbying, das der proaktiven Platzierung von Themen bzw. Interessen für künftige Aktivitäten der TUD auf europäischer Ebene dient. »Die Europäische Union ist in den vergangenen Jahren als Forschungsförderer immer wichtiger geworden«, so der Prorektor für Forschung, Prof. Gerhard Rödel, anlässlich seiner jüngst veröffentlichten TUD-internen Förderbekanntmachung.

Inzwischen kommt etwa ein Viertel der eingeworbenen Drittmittel der TUD von der EU. »Die deutlich veränderten politischen Rahmenbedingungen der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 stellen die Universität vor neue Herausforderungen, auf die wir mit strategisch ausgerichteten Maßnahmen reagieren müssen, wenn wir

auch zukünftig bei der Einwerbung von EU-Mitteln erfolgreich sein wollen. Vor diesem Hintergrund setzen wir gezielt Anreize, um das Engagement unserer Wissenschaftler zur strategischen Positionierung auf europäischer Ebene zu unterstützen.« Dies beinhaltet die aktive Mitwirkung in einflussreichen europäischen Verbänden, z.B. in den Europäischen Technologieplattformen, den Joint Technology Initiatives, anderen Public-Private-Partnerships, europäischen und internationalen Fach- und Dachverbänden, die Beteiligung an Strategieprozessen sowie die engere Vernetzung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Zum europapolitischen Hintergrund: Was heißt es konkret, wenn der Prorektor für Forschung von deutlich veränderten politischen Rahmenbedingungen der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 spricht? Gemeint ist in erster Linie die klare Fokussierung der europäischen Förderprogramme (vor allem Horizon 2020, Erasmus+, Strukturfonds) auf die Ziele der Europa-

2020-Strategie sowie die Vollendung des Europäischen Forschungsraums. Dies bedeutet insbesondere die Konzentration auf eine große Anwendungsnähe der geförderten Projekte und die entsprechende Verwertung der Projektergebnisse. Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, verstärkte Industriekooperationen und strategische Partnerschaften stehen im Mittelpunkt der Förderprogramme. Zudem werden nationale und europäische Programme zunehmend durch die EU-Mitgliedsstaaten koordiniert und miteinander verflochten. Die europäische Förderpolitik setzt auf große europäische Verbünde wie Public-Private-Partnerships und Public-Public-Partnerships. Diese erstellen im abgestimmten strategisch-programmatischen Rahmen eigene Forschungsagenden, nehmen zum Teil eigene Ausschreibungen vor und haben damit maßgeblichen Einfluss auf die Themensetzung in den Arbeitsprogrammen und die Budgetverteilung. Wer also auch in Zukunft in der EU-Förderung erfolgreich sein

möchte, tut gut daran, diese Entwicklungen und Prozesse im Auge zu haben und sich aktiv einzubringen.

Bei Fragen zu diesen Themen steht das European Project Center (EPC), das seit 2005 für die TUD das Feld der europäischen Forschungsförderung unter einem Dach bündelt, gern zur Verfügung. Das EPC ist zudem zentraler Ansprechpartner für Unterstützung bei der Antragstellung und das administrative Projektmanagement im EU-Bereich.

Gefördert werden bis zu fünf Maßnahmen pro Jahr mit einer Pauschalsumme von jeweils bis zu 20 000 Euro. Anträge können bis zum 16. Februar 2015 über den Bereich beim Prorektor für Forschung eingereicht werden. Vorher ist ein Beratungsgespräch am EPC (bis zum 6. Februar 2015) Pflicht.

Carsten Utikal

➔ Der Aufruf für die Antragsrunde 2015 steht unter: <http://tu-dresden.de/forschung/epc/calls>.

Nachruf für Prof. Reiner Vollheim

Professor für Strömungsmechanik im Alter von 78 Jahren verstorben

Am 1. Dezember 2014 verstarb nach langer Krankheit Prof. Dr. Reiner Vollheim, Professor für Strömungsmechanik der TU Dresden von 1979 bis 2001.

Reiner Vollheim wurde am 21. Mai 1936 in Dessau geboren. Sein Vater arbeitete dort im Triebwerksbau der Firma Junkers, und so deportieren die Russen ihn und seine Familie, darunter auch der Sohn Reiner, als sogenannten Spezialisten nach Kuibyschew an der Wolga. Mit 16 Jahren kam Reiner Vollheim 1953 zurück nach Dessau und begann im Frühjahr 1954 ein Maschinenbaustudium an der TH Dresden, das er 1959 in der Vertiefung Strömungsmaschinen abschloss. Während seiner anschließenden wissenschaftlichen Assistenz bei Prof. Werner Albring arbeitete er über den pneumatischen Transport von Feststoffen und ver-

fasste darüber seine Dissertation, mit der er 1963 promoviert wurde.

Im Jahr 1964 wechselte Reiner Vollheim zum Zementanlagenbau in Dessau, wo er sich sehr erfolgreich mit Staubförderung beschäftigte und mehrere Arbeiten zu diesem Thema publizierte. Diese fasste er zu einer Monografie zusammen, mit der er sich 1970 an der TU Dresden habilitierte und die 1971 als Fachbuch erschien.

Im Jahr 1967 hatte Reiner Vollheim zuvor eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Schiffsbauversuchsanstalt in Potsdam begonnen, ab 1975 arbeitete er dort als Abteilungsleiter Hydromechanik. Hauptarbeitsgebiete waren der Widerstand von Schiffen, insbesondere mit Bugwulst, das damals noch junge Gebiet der numerischen Strömungssimulation, die Strömungsmesstechnik und die Kavitation. Im Jahr 1979 wurde Reiner Vollheim als Nachfolger von Prof. Albring auf die Professur für Strömungsmechanik der TU Dresden berufen, die er bis zu seiner Emeritierung 2001 bekleidete. In den Jahren 1996 – 2001 leitete er das Institut für Strö-



Prof. Reiner Vollheim. Foto: TUD-Archiv

mungsmechanik als geschäftsführender Direktor. Während seiner Zeit als Professorhaber betrieb Reiner Vollheim Grundlagenforschung, beispielsweise mit Arbeiten zur Kavitation in einem eigenen Kavitationskanal oder zum Schiffswiderstand am Windkanal. Weiterhin wurden im Was-

serkanal Experimente zur Strömungsablösung durchgeführt. Vor 1990 waren die Arbeiten durch den schlechten Zugang zu Rechenleistung und Neuentwicklungen in der Messtechnik sehr erschwert, so dass u.a. mit eigenen Mitteln Hitzdraht- und Laser-Doppler-Anemometer gebaut wurden. Die Situation verbesserte sich nach der politischen Wende, und es konnten entsprechende Geräte beschafft werden, mit denen z.B. Experimente zur Widerstandsreduktion durch sogenannte Riblets, die den Effekt der Haifischhaut technisch nutzbar machen, durchgeführt wurden.

Prof. Vollheim engagierte sich sehr in der Lehre und hielt seine Vorlesungen mit Enthusiasmus. Nachdrücklich setzte er sich dabei für eine grundlagenorientierte Ausbildung in den Fachrichtungen Strömungsmechanik und Thermodynamik ein. An seiner Professur pflegte Reiner Vollheim eine freundschaftliche Atmosphäre, stets mit kritischem Blick auf die fachlichen Resultate, und unterstützte seine jungen Mitarbeiter nach Kräften. Wir werden ihn und seine menschliche Art stets in Erinnerung behalten.

J. Fröhlich

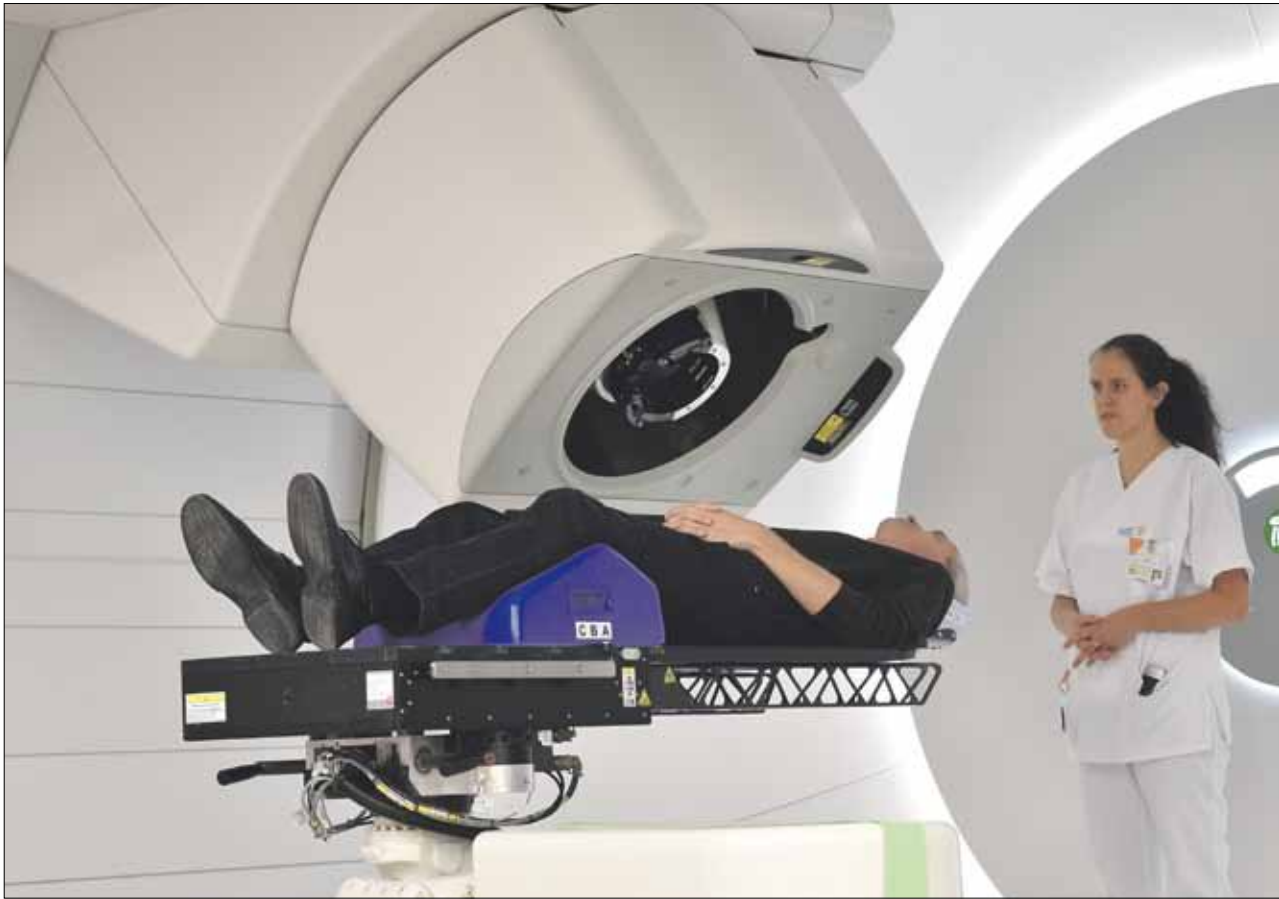
In Rekordzeit patientenwirksam

**Protonentherapie:
Erste Patienten im
Bestrahlungszyklus**

Mitte Dezember 2014 begannen in der »UniversitätsProtonenTherapieDresden« (UPTD) die ersten Bestrahlungen von Tumorkranken. Vom Beginn der Bauarbeiten bis zum ersten Patienten vergingen damit nur dreieinhalb Jahre – vergleichbare Projekte dauerten bisher doppelt so lang. Doch nicht nur Bauleute und Techniker arbeiteten in dieser Zeit höchst erfolgreich: Auch das aus der Medizinischen Fakultät, dem Universitätsklinikum sowie dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) formierte Konsortium stellte seine Leistungsfähigkeit unter Beweis, indem es den wissenschaftlichen Rahmen weiterentwickelte und so Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit überzeugen konnte.

Ziel aller Aktivitäten der Ärzte und Wissenschaftler ist es, eine neue Dimension einer schonenden Strahlentherapie zu erschließen. Für die unterschiedlichsten Vorhaben verfügen die Wissenschaftler über eine Infrastruktur, die in dieser Konstellation weltweit einmalig ist: Das im vergangenen Jahr eingeweihte Forschungsgebäude beherbergt neben der Protonentherapieanlage eine rund 250 Quadratmeter große Experimentierhalle. In dieser Forschungs- und Entwicklungsplattform wird in den kommenden Jahren der Einsatz von Protonen in der Krebstherapie patientennah und jenseits kommerzieller Zwänge weiterentwickelt. Zu den wichtigsten Vorhaben gehört die Arbeit an einer völlig neuen Methode, die Protonen zu beschleunigen. HZDR-Forscher setzen dabei auf hochintensives Laserlicht, welche die jetzt genutzten elektromagnetischen Feldern ersetzen sollen.

Der Fokus von Medizinern und Biologen der Dresdner Hochschulmedizin liegt dagegen auf Forschungen zur individualisierten Bildgebung und Medikamententherapie bei Krebspatienten. Auf der Basis klinischer, bildgebender und molekularer Daten können damit maßgeschneiderte, auf den einzelnen Patienten ausgerichtete Therapien entwickelt werden. Außerdem arbeiten Ärzte und Physiker an einem neuartigen Abbildungsverfahren für die im Körper deponierte Strahlung. Dies soll künftig gewährleisten, dass die Protonen die Krebszellen vollständig vernichten und gesundes Gewebe weitgehend schonen.



Julia Thiele, medizinisch-technische Radiologieassistentin, mit einem der ersten Bestrahlungspatienten an der Protonentherapieanlage. Mit dem Gerätesystem wird eine neue Dimension schonender Strahlentherapie erschlossen. Foto: UKD/Rietschel

Parallel werden im UPTD Patienten versorgt. Die maximale Kapazität der Protonentherapieanlage ist auf 400 bis 500 Krebskranke pro Jahr ausgelegt. Diese Zahl

ist jedoch in der Startphase nicht realisierbar; die Kapazitäten werden erst langsam hochgefahren. Bewährt sich die Behandlung aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht, gibt es später die Chance, die vorhandene Anlage um weitere Behandlungsplätze zu erweitern.

In den kommenden Monaten werden am UPTD zunächst vor allem Tumore im Hirn, an der Schädelbasis, des hinteren Bauchraums, des Beckens sowie Tumore bei Kindern und Tumore in vorbestrahltem Gewebe behandelt. Ausschlaggebend ist dabei vor allem die Lage der Krebstumore zu lebenswichtigen Strukturen – etwa dem

Rückenmark oder wichtigen Nerven. Die Tumore müssen sich zudem in einem Stadium befinden, in der eine Heilung noch möglich ist. Eine weitere Vorbedingung ist, dass die Patienten damit einverstanden sind, im Rahmen einer wissenschaftlich kontrollierten medizinischen Beobachtungsstudie behandelt zu werden.

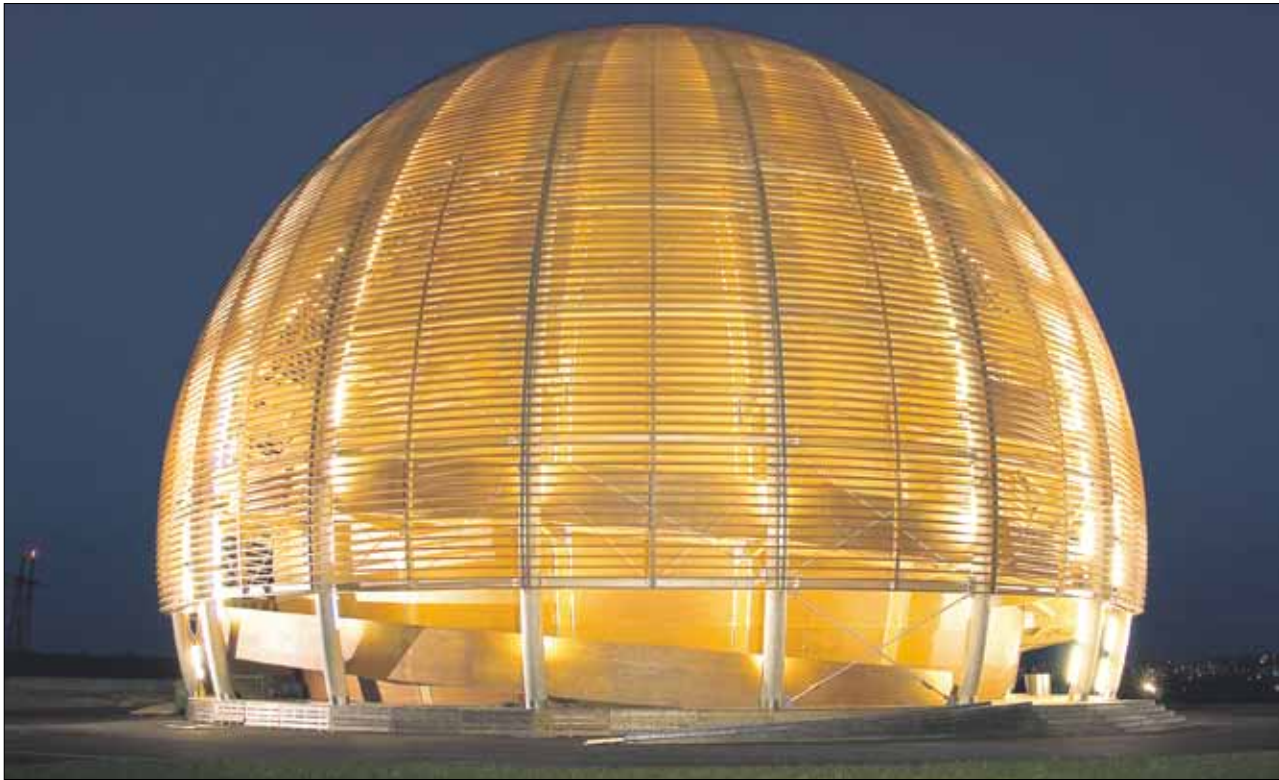
Erster und auch künftig wichtigster Partner auf der Seite der Kostenträger ist die AOK PLUS: Pünktlich mit der Aufnahme des Bestrahlungsprogramms unterzeichneten die Krankenkasse und der Klinikumsvorstand einen Vertrag zur Abrechnung dieser Behandlungen. Holger Ostermeyer

TUD an CERN-Zukunftsprojekt beteiligt

**Bis zum Jahr 2018 soll
Tiefemperatur-Kühltechnik
neuer Dimension für den
Teilchenbeschleuniger in
Genf entwickelt werden**

Bei den Wissenschaftlern der Kryotechnikgruppe am Bitzer-Stiftungslehrstuhl für Kälte-, Kryo- und Kompressorentechnik der TU Dresden startet zum Jahreswechsel ein neues Projekt: Unter der Federführung des europäischen Kernforschungszentrums CERN bei Genf werden die technischen Voraussetzungen für einen Teilchenbeschleuniger der nächsten Generation erarbeitet. Mit diesem Future Circular Collider (FCC) sollen am Standort CERN später Endenergien von 100 TeV, das heißt ein Vielfaches der heutigen Grenze, erreicht werden. Dieser Beitrag der TU Dresden, der zusätzlich zur bereits laufenden Zusammenarbeit von Physikern der TU Dresden mit dem CERN geleistet wird, hat ein neuartiges und hocheffizientes Konzept zur Realisierung der notwendigen Tieftemperaturkühlung zum Inhalt.

Vor zwei Jahren ging die Nachricht um die Welt: Beim europäischen Kernforschungszentrum CERN wurde ein wichtiger Baustein der Materie gefunden, das sogenannte Higgs-Teilchen. Dafür gab es 2013 den Physik-Nobelpreis. Technische Basis für diese Entdeckung war der LHC-Teilchenbeschleuniger (Large Hadron Collider), ein ringförmiges, hochevakuiertes Strahlrohr mit 27 km Umfang. Dieses ist umgeben mit supraleitenden Magneten, welche die Teilchen auf eine Kreisbahn zwingen. Die Magnete müssen, um ihre Funktion zu erfüllen, auf eine Temperatur von -271 °C abgekühlt werden, d.h. eine Temperatur nur zwei Grad über dem absoluten Nullpunkt. Zur Kühlung werden bereits hier acht riesige Helium-Kälteanlagen benötigt, von denen jede einzelne die größte Kälteanlage der Welt wäre.



Das Ausstellungszentrum des CERN, der Globe of Science and Innovation, strahlt nicht nur wie hier des Nachts, sondern auch symbolisch als Zeichen modernster Forschung zu dem, was »die Welt im Innersten zusammenhält«. Foto: Maximilien Brice/CERN

Gemäß derzeitigem FCC-Design wird aufgrund der hohen Teilchenenergien ein zusätzlicher thermischer Schild und damit eine zusätzliche Kühlstufe bei 40 bis 60 K erforderlich. Effiziente Großkälteanlagen für diesen Temperaturbereich gibt bislang noch nicht. An diesem Punkt kommt die TU Dresden ins Spiel. »Vor einigen Jahren haben wir in einem ganz anderen Zusammenhang – es ging um die optimale Prozessgestaltung für künftige kommerzielle Wasserstoffverflüssigungsanlagen – eine Idee für einen neuartigen Kältekreislauf erarbeitet. Maßgeblich beteiligt war Prof. Hans Quack, der damalige Leiter der Professur. Kernpunkt ist die Verwendung einer passenden Mischung von Neon und Helium (>Helium<), das ein überlegenes Kältemittel für exakt diesen Temperaturbereich darstellen kann. Wie wir bemerkten, ist dieses Konzept zufällig auch

bestens geeignet für die benötigte »beam screen cooling« beim FCC. Unser Vorschlag, die benötigten Betriebs- und Investitionskosten mittels neuartigem Kühlsystem deutlich zu reduzieren, stieß beim CERN auf großes Interesse. Immerhin geht es bei den Antriebskompressoren auch um Dauer-Eingangleistungen im Bereich von ca. 20 MW«, so Dr. Christoph Haberstroh, Projektleiter an der TU Dresden. An der Konzeptstudie sind eine große Anzahl von Forschungseinrichtungen und Universitäten weltweit beteiligt, darunter fast ausschließlich Teilchen- und Beschleunigerphysiker. Die Wissenschaftler der Fakultät Maschinenwesen ergänzen das Projektteam als Experten für die nötige Tieftemperatur-Kühltechnik. Spätestens 2018 soll die komplette Konzeptstudie zum Teilchenbeschleuniger der Zukunft fertig ausgearbeitet sein. Jacqueline Duwe

»Lügenpresse« in der Diskussion

Das Institut für Kommunikationswissenschaft (IfK) der TU Dresden lädt für den 28. Januar 2015 zu einer Podiumsdiskussion zum Thema »Lügenpresse« ein.

Konkret lautet der Titel der Veranstaltung: »Was ist dran am Vorwurf der »Lügenpresse«?«

Damit haben die Organisatoren des IfK-Praxisforums kurzfristig das Programm geändert, um auf die aktuelle Diskussion einzugehen. Wörtlich ist dort zu lesen:

»Das Wort von der »Lügenpresse« ist seit Dezember in aller Munde. Viele Menschen haben angeblich kein Vertrauen in die Medien. Haben sie damit Recht? Das ist auch eine kommunikationswissenschaftliche Frage, zu der sich die Dresdner Kommunikationswissenschaft äußern sollte und kann«, so heißt es in der Einladung.

Konkret soll es in zwei Kurzvorträgen und anschließendem Podiumsgespräch um die drei Fragen gehen: Wie ist es tatsächlich um die Glaubwürdigkeit der Medien in der deutschen Bevölkerung bestellt? Welche Ursachen gibt es für eine fehlende Glaubwürdigkeit? Und: Was können die Medien tun, um das Vertrauen zurückzugewinnen?

Für das Podium haben zugesagt: Uwe Vetterick, Chefredakteur der Sächsischen Zeitung; Sandro Violi, Direktor des MDR-Landesfunkhauses Sachsen; Dirk Birgel, Chefredakteur der Dresdner Neueste Nachrichten, und Michael Konken, Vorsitzender des Deutschen Journalistenverbandes (DJV). Außerdem werden die beiden Professoren des Instituts, Prof. Wolfgang Donsbach und Prof. Lutz Hagen, mitdiskutieren. owy/mb

➔ Podiumsdiskussion am 28. Januar 2015, 19 Uhr im Forum am Altmarkt, Ostsächsische Sparkasse Dresden, Dr.-Külz-Ring 17

Winterkonzerte des Sinfonieorchesters

Die Kammerphilharmonie der TU Dresden und das TUD-Sinfonieorchester geben Anfang Februar zwei Winterkonzerte.

Am 1. Februar 2015 findet ein Sinfoniekonzert der TU-Kammerphilharmonie unter dem Titel »Traum. Tod. Wien« in der Lukaskirche statt. Gespielt werden Werke von Schreker, Schubert und Beethoven. Beginn ist 17 Uhr.

Am 8. Februar 2015 musiziert ebenfalls in der Lukaskirche das TUD-Sinfonieorchester unter dem Programmtitel »Academic Passions«. Es erklingen Werke von Brahms, Weber und Bruch.

Konkret auf dem Programm stehen die Tragische Ouvertüre von Johannes Brahms, das Klarinettenkonzert Nr. 2 von Carl Maria von Weber und die Sinfonie Nr. 1 von Max Bruch. Beginn ist 17 Uhr.

J. S./M. B.

Link zu den Wahlergebnissen

Am 25. und 26. November 2014 wurden an der TU Dresden die Vertreter der Mitgliedergruppen im Senat und im Erweiterten Senat gewählt. Wiederholungswahlen für die Mitgliedergruppen der Sonstigen Mitarbeiter waren nötig geworden und fanden am 17. Dezember 2014 statt. Die Ergebnisse der TUD-Wahlen sind im Internet – siehe unten – veröffentlicht. M. B.

➔ http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/gremien_und_beauftragte/wahl_2014

➔ Nähere Informationen zum Bitzer-Stiftungslehrstuhl für Kälte-, Kryo- und Kompressorentechnik an der TU Dresden: <http://tinyurl.com/tud-iet-kkt>

ELEKTRO – MUSKEL – STIMULATION
DIE INNOVATIVE METHODE FÜR EIN STRAFFES GESICHT!
Gezieltes Muskeltraining gegen
• eine erschlaffte Gesichtskontur
• „Hängebackchen“
• und Linien
Einzelheiten gern in einem unverbindlichen Gespräch.

Zeit zum Wohlfühlen...

Münchner Platz 16 · 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/40 46 380 · www.wellkosrei.de

WELLNESSKOSMETIK

Fakultäten-Cup im Volleyball



Am 24. Januar 2015 brennt in der Sporthalle Nöthnitzer Straße wieder die Luft, wenn es um den Fakultäten-Cup im Volleyball geht.

Foto: Lemme

Am Sonnabend, 24. Januar 2015, wird es wieder soweit sein. Nach der Neuauflage des traditionellen Fakultäten-Cups im Volleyball im Vorjahr findet dieses spannende Turnier erneut in der Sporthalle an der Nöthnitzer Straße statt.

Unterstützt durch den StuRa der TU Dresden ist das Ziel der Organisatoren wieder, aus möglichst allen Fakultäten der TU Dresden Mannschaften begrüßen zu dürfen. Dabei geht es neben dem sportlichen Aspekt vor allem auch darum, in angenehmer Atmosphäre ein schönes Turnier mit Leben zu erfüllen und das studentische Miteinander zu pflegen.

Für den Sieger winken natürlich auch dieses Jahr wieder die heiß begehrten T-Shirts. Die amtierenden Fakultäten-Cup-Sieger der Fakultät Elektrotechnik werden alles für eine erfolgreiche Titelverteidigung geben. Zuschauer, Volleyballbegeisterte und Kommilitonen der Teilnehmenden sind herzlich dazu eingeladen, ihre Fakultät ab 9:00 Uhr im Sportkomplex Nöthnitzer Straße (Halle Nö II) zu unterstützen.

Marcus Herzberg

➔ Weitere Informationen sowie Ansprechpartner für z.B. Mannschaftsmeldung sind nachzulesen unter: <http://volleyball.stura.tu-dresden.de>

Thema Schmerz

Ab Ende Januar startet die Palliativakademie wieder mit ihren »Dresdner Gesprächen zum Schmerz«. Im Mittelpunkt des ersten Symposiums steht der Mensch mit Behinderung und dessen Schwierigkeit, seine Schmerzen angemessen erfassen zu können. Vortragen wird Dr. Jörg Stockmann, Zentrum für Behindertenmedizin, Krankenhaus Mara in Bethel, Bielefeld. Der Dresdner Verein Columba Palumbus wird den Abend künstlerisch umrahmen.

M. B.

➔ »Dresdner Gespräche zum Schmerz«, 28. Januar 2015 (18 – 20.15 Uhr), Tagungszentrum Clara-Wolf-Haus, Canalettostraße 13. www.palliativakademie-dresden.de

Kalenderblatt

Vor zwanzig Jahren, am 20. Januar 1995, wurde mit der » Pont de Normandie« die derzeit größte Schrägseilbrücke Europas eingeweiht.

Diese Brücke hat eine Spannweite von 856 Metern, überspannt die Seine-Mündung und verbindet Le Havre mit Honfleur.

Durch die Hauptstützweite von 856 m und die Höhe der Pylone von 203 m macht sich schon die Erdkrümmung bemerkbar, so dass die Spitzen der Pylone 2 cm weiter auseinander stehen als deren Basis. Die Brücke ist mautpflichtig. Über sie verläuft die A 29/E 44. Die Brücke selbst jedoch hat nicht den Rang einer Autobahn, damit auch Fahrzeuge, die Autobahnen nicht befahren dürfen, diese Verbindung nutzen können. Es gibt für beide Fahrtrichtungen einen kombinierten Geh- und Radweg.

Wikipedia/M. B.

Verschiedene Aspekte komplexer Bilanzen

Aus der Leserpost: Zwei Zuschriften zum Artikel über die Wirkung der Waldschlößchenbrücke

Zum Artikel »Wie sich die Waldschlößchenbrücke auswirkt« (UJ 20/2014, Seite 3) schreiben Prof. Marcus Köhler und Prof. Thomas Will (Fakultät Architektur):

Die Rechnung, die uns Prof. Werner Schnabel in seinem Artikel präsentiert, wirkt beeindruckend und schlüssig: Innerhalb eines eng gesteckten Referenzrahmens verdeutlicht er »den Nutzen, den Zeitgewinn und die Kraftstoffeinsparung durch das einstige Streitobjekt«. Auch Kritiker müssen eingestehen, dass die Rechnung im besten Sinne aufgeht. Aber tut sie dies wirklich? Waren da nicht noch andere Vorbehalte, die sogar Thema gerichtlicher Auseinandersetzungen wurden und noch sind? Der Verkehrsplaner muss auf diese Sachverhalte nicht eingehen, wenn er streng seine Fragestellung verfolgt. Doch Schnabel tut dies nicht. Er benutzt seine verkehrstechnischen Erkenntnisse für einen Rundumschlag, der das Bedauern um demokratische Meinungsäußerung (»Wie heute bei jeder größeren Baumaßnahme setzten nun leider die Widerstände ... ein.«) ebenso einschließt wie ungesicherte Pauschalisierungen (»Wie die Mehrheit der Dresdner sich auf die neue Brücke freute ...«). Man muss davon ausgehen, dass es an der TU Dresden, etwa im Bereich der

Denkmalpflege und Ökologie, Kolleginnen und Kollegen gibt, die durch seriöse Untersuchungen zu anderen Ergebnissen kommen würden, so dass man im Sinne der Universitas auf den Beitrag nur entgegen kann: rechnerisch vermutlich richtig, akademisch falsch, da einseitig und unnötig tendenziös.

Zum selben Artikel schreibt Prof. Ulrich Fastenrath (Juristische Fakultät):

... Diese Zuschrift will nicht die Diskussion um die Brücke neu eröffnen, sondern nur die Aussagen im Beitrag des Kollegen Prof. Werner Schnabel in der UJ 2014, Nr. 20, kritisch hinterfragen.

Wenn ich als straßenverkehrstechnischer Laie den Beitrag richtig lese, geht es darin im Wesentlichen um zwei Kernthesen. Die erste lautet: Die Waldschlößchenbrücke lohnt sich für den Schwerlastverkehr nicht als Abkürzung, und sie wird auch nicht als solche genutzt. Denn die kürzere Entfernung vom Dresdner Norden in den Süden wird mit einer erheblich längeren Fahrzeit gegenüber der Umfahrung Dresdens auf der Autobahn erkauf. Freilich betrafen entsprechende Befürchtungen vor der Brückeneröffnung nur die verkehrsarme Nachtzeit, nicht aber den Normalverkehr am Tag oder gar den Berufsverkehr, auf die sich Schnabels Zeitmessungen beziehen. Für die relevanten Zeiten fehlen also die Zahlen. Auch die insgesamt zu verzeichnende Abnahme des Lastwagenverkehrs sagt über die Verteilung auf die Tageszeiten nichts. Und auf das Verhalten von PKW-Fahrern, die ebenfalls Lärm- und Schadstoffbelastungen verur-

Messungen auch im Nachtverkehr

Prof. Werner Schnabel geht mit folgenden Ergänzungen auf die in den Zuschriften geäußerten Zweifel ein

Im Beitrag des Dresdner Universitätsjournals 20/2014 zur verkehrlichen Wirksamkeit der Waldschlößchenbrücke konnten nur die wesentlichsten Ergebnisse der umfangreichen Untersuchung dargestellt werden. Nachstehend deshalb folgende Ergänzungen:

1. Zur vermeintlichen Nutzung der »Abkürzungsstrecke« durch den Schwerverkehr über die neue Brücke anstelle der Autobahnumfahrung liegen umfangreiche Aussagen, selbstverständlich auch zum Nachtverkehr, vor. Die Reisezeiten in der verkehrsschwachen Zeit (22 bis 6 Uhr) betragen über
 - die Waldschlößchenbrücke 27,4 Minuten,
 - die Westumfahrung 26,6 Minuten und
 - die Autobahnumfahrung 20,0 Minuten.Im Zeitabschnitt von 22 bis 6 Uhr verkehren über die Waldschlößchenbrücke

werktags im Durchschnitt lediglich knapp 70 Schwerlastfahrzeuge! Zum Vergleich: Ein Wert, der in ähnlicher Größenordnung auch auf der Carolabrücke zu verzeichnen ist.

Dass die Nutzung der Abkürzungsstrecke für den Schwerverkehr (SV) völlig bedeutungslos ist, belegen auch die Verkehrsdaten der Dauerzählstelle Radeburger Straße für den Schwerverkehr vor und nach der Eröffnung der Waldschlößchenbrücke, die wie folgt aussehen:

- vorher 2012 (ohne Br.): 2167 SV-Fz/24h
 - nachher 2014 (mit Br.): 1967 SV-Fz/24h.
- Zur Erläuterung: Unmittelbar nach der Autobahnanschlussstelle Dresden-Hellerau wird der Verkehr auf der Radeburger Straße durch eine sogenannte Pegelzählstelle im Zuge der städtischen Nord-Süd-Route permanent erfasst. Wäre der von Prof. Fastenrath befürchtete Effekt eingetreten, hätte der Nachher-Wert extrem in die Höhe schnellen müssen.
2. Der gesamte Verkehr über die städtischen Elbebrücken bewegt sich werktags in einer Größenordnung von etwa 200 000 Kfz/24 h:
 - 2012: 197 250 Kfz/24h

sachen, geht Prof. Schnabel gar nicht ein. Wie dem auch sei, wenn die Stadt Dresden seiner Forderung folgt und die kritischen Knotenpunkte im Zuge der Brückenroute entschärft, würde das die Kalkulation der Kraftfahrer ändern und könnte dann doch zu einer stärkeren – und unerwünschten – Verkehrsverlagerung auf die Waldschlößchenbrücke und durch die angrenzenden Wohngebiete führen.

Die zweite These geht dahin, dass sich durch die neue Brücke der Verkehrsfluss in Dresden deutlich verbessert habe, womit neben der Zeitersparnis auch ein verringerter Kraftstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß verbunden seien. Isoliert und für die einzelne Fahrt ist das richtig. Daraus lässt sich aber nicht auf eine Reduktion von Schadstoffemissionen insgesamt schließen. Denn bekanntlich generiert die gute Gelegenheit zusätzlichen Verkehr. Das wird durch die Zahlen der Untersuchung bestätigt. Während auf der Carolabrücke und dem Blauen Wunder werktags nur ein Minus von insgesamt 8000 Fahrzeugen zu verzeichnen ist, wurde die Waldschlößchenbrücke (vor der Sperrung der Albertbrücke) von rund 28 000 Fahrzeugen täglich befahren. Wer eine Energie- oder Umweltbilanz aufstellen will, muss dieses Plus an Fahrten berücksichtigen. Dass dies geschehen ist, lässt sich dem Beitrag in der UJ (die Suche im SLUB-Katalog und bei Google hat leider keine ausführlichere Untersuchung zutage gefördert) nicht entnehmen.

Nicht stehen bleiben kann der en passant eingestreute Vorwurf von Prof. Schnabel an die Brückengegner von einst, ihr Widerstand habe »letztendlich« dazu

- 2013: 203 700 Kfz/24h
- 2014: 202 600 Kfz/24h.

Wie man sieht, hält sich der zusätzlich generierte Verkehr in Grenzen. Diese Mehrbelastung der neuen Brücke wird aber bei Weitem durch die Entlastung der Nachbarbrücken ausgeglichen. Um diese Zusammenhänge zu berücksichtigen, erfolgte die Nutzensermittlung sehr restriktiv, indem lediglich 70 % des Gesamtverkehrs der Waldschlößchenbrücke in die Ermittlungen einbezogen wurden.

3. Auf einen wichtigen Sachverhalt zur Brückenproblematik muss noch hingewiesen werden, nämlich, dass katastrophale Verkehrsverhältnisse bei gesperrter Albertbrücke im städtischen Brückenverkehr ohne die Existenz der neuen Brücke zu verzeichnen wären.

Abschließend sei daran erinnert, dass es 2005 einen Bürgerentscheid mit einem klaren Votum (68 %) für den Bau der Waldschlößchenbrücke gegeben hat und die Einweihung der Brücke am 24. und 25. August 2013 mit einem überwältigenden Brückenfest gefeiert worden ist.

Prof. Werner Schnabel

geführt, »dass dem Dresdner Elbtal der Weltkulturerbetitel aberkannt wurde«. Selbstverständlich hätte das Welterbekomitee das Elbtal nicht aus der Welterbeliste gestrichen, wenn es keine Kenntnis vom Bau der Waldschlößchenbrücke erhalten hätte. In der Welterbekonvention steht aber nichts von Titeln und deren Aberkennung. Vielmehr regelt sie, dass Kultur- und Naturgüter »von außergewöhnlichem universellem Wert« in einer Liste geführt werden und dass jeder Vertragsstaat »alles in seinen Kräften Stehende« tun muss, um das Weltkultur- und -naturerbe auf seinem Territorium »in Bestand und Wertigkeit« zu schützen, zu erhalten und »seine Weitergabe an künftige Generationen sicherzustellen«. Dieser Verantwortung ist Dresden nicht nachgekommen, indem es mit dem Bau der Waldschlößchenbrücke die Wertigkeit des Elbtals nach Auffassung des Welterbekomitees unwiederbringlich herabminderte. Als Weltkulturerbe hatte das Elbtal damit aufgehört zu existieren. Das ist der Grund für die Streichung.

Die Deutsche UNESCO-Kommission breitet darüber gnädig den Schleier des Vergessens, indem sie das Dresdner Elbtal einfach aus der von ihr veröffentlichten deutschsprachigen Welterbeliste (<http://www.unesco.de/welterbeliste.html>) gelöscht hat. In der – von der Welterbekommission geführten – offiziellen »World Heritage List« (<http://whc.unesco.org/en/list/>) hingegen ist das »Dresden Elbe Valley« weiterhin aufgeführt, allerdings durchgestrichen und versehen mit dem Vermerk »Delisted 2009« – als stete Mahnung an die Welt, wie man es nicht machen darf.

Andere Sorgen

Der Beitrag Prof. Werner Schnabels (UJ 20/2014, S. 3) sollte auf der Basis von Verkehrsfluss- und weiteren Untersuchungen darstellen, wie sich das anfänglich heiß umstrittene Bauwerk auf den Straßenverkehr in Dresden auswirkt. Nicht mehr und nicht weniger: Das kann im Rahmen einer Zeitungsveröffentlichung nur in groben Zügen gelingen. Und es wäre ohne Bezugnahme auf frühere Annahmen nur eingeschränkt hilfreich.

Eine Wiederbelebung früherer polemischer, ideologisch vorgeprägter Streitrituale zwischen einstigen Brückenbefürwortern und -gegnern war nicht das Ziel. Ob bessere Verkehrsbedingungen grundsätzlich automatisch zusätzlichen Verkehr nach sich ziehen oder nicht, ob zusätzlicher Verkehr automatisch etwas Schlechtes oder auch Ausdruck besserer Verbunden-Seins ist, ob das Dresdner Elbtal von der Welterbe-Liste zu Recht wieder gestrichen wurde oder weil Brückengegner gegen die pro Welterbe gefallene Entscheidung mit »Erfolg« aktiv wurden – all dies sollte mit dem Beitrag nicht erörtert werden. Dresden hat andere Sorgen als die einer Rückkehr zu alten Grabenkriegen.

Mathias Bäuml

Potenzial hat bisher keine wirksame Strategie hervorgebracht

Aus der Leserpost: Was haben bisherige »Gender Studies« gebracht?

Prof. Gerald Gerlach (Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Festkörperelektronik) schreibt zum Beitrag »Universität prägt Technikbilder und Techniker-Images mit« (UJ 19/2014, Seite 3):

Diese im Beitrag angesprochene Problematik betrifft die Ingenieurwissenschaften und damit insbesondere auch unsere Fakultät Elektrotechnik. Seit Langem gehen aber nicht nur wir dieser Frage nach, sondern wird dieses Problem auch in einer großen Zahl umfangreicher nationaler und internationaler Studien betrachtet.

Unter Federführung der Universität von Oslo ist im Projekt ROSE (The Relevance

of Science Education, 2004) in 35 Ländern das Interesse von Schülern an Technik und Naturwissenschaft untersucht worden. Dort zeigte sich ein eindeutiger Zusammenhang zwischen diesem Interesse und dem Entwicklungsstand des jeweiligen Landes (Human Development Index HDI der UN).

Je höher entwickelt die Länder sind, desto geringer ist das Interesse junger Menschen an Technik und Naturwissenschaft und umso weiter geht die Schere zwischen Jungen und Mädchen auf. Der Anteil der Mädchen mit einem solchen Interesse lag dabei zwischen 4 % (Japan) und etwa 20 % (Deutschland knapp unter 20 %). Werte von mehr als 30 % gab es in Europa nur für Polen, Portugal und Griechenland; in der Türkei, Indien und Afrika lagen die Werte dagegen bei 50 bis 80 %. Die Werte für Jungen mit entsprechendem Interesse lagen in Europa im Mittel 30 bis 50 % über den Werten für Mädchen, während der Unterschied in der Türkei, Indien und Afrika nur 10 bis 20 % betrug.

Zusammengefasst wurde festgestellt, dass die einen (in den weniger entwickelten Ländern) gern Technik oder Naturwissenschaften studieren wollen, es aber nicht können, während die in den höher entwickelten Ländern Europas es könnten, es aber nicht wollen.

Das in der Studie, aber auch an unserer Universität sichtbare »Desinteresse« vieler Mädchen an technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen wird in der besagten ROSE-Studie und in anderen Studien (z.B. SMPY, Study of Mathematically Precocious Youth, läuft seit 1971, siehe <https://my.vanderbilt.edu/smpy/>) durch eine Reihe von sozialen und kulturellen Einflüssen erklärt. Mädchen mit Eignung für Technik und Naturwissenschaften wählen oft Alternativen, bei denen die Arbeit mit Menschen mehr im Vordergrund steht. Da in den weniger entwickelten Ländern solche Alternativen oft nicht existieren, ist dort die Studierneigung der Mädchen für Technik ungleich höher als bei uns in Deutschland.

Ziel kann es sicherlich nicht sein, solche Alternativen zu beseitigen. Alle diese Aspekte habe ich im Beitrag vermisst.

Im deutschsprachigen Raum (D, A, CH) gibt es gegenwärtig 223 Professuren mit einer Teil- oder Voll-Denomination für Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies. Dieses immense Forschungspotenzial hat bisher keine wirksame Strategie hervor gebracht, mit dem die »Geschlechterungleichheit« in den Ingenieurwissenschaften wirksam verändert werden konnte. Ich bin deshalb erstaunt, dass sich nun gerade ein Projektteam »Gendered University« an die Aufklärung dieser Ungleichheit macht, das hinsichtlich der Zusammensetzung der Mitarbeiter (alles Frauen) nicht »geschlechterungleicher« sein könnte (nämlich 100 %). Interessant wäre für mich aber auch der Grund, warum sich z.B. diese Mitarbeiterinnen selbst nicht für ein technisches Studium entschieden haben. Wird die Studie darüber Auskunft geben?

Mit Köpfchen gegen Krebs

*TUD-Medienzentrum und
UniversitätsKrebsZentrum
entwickeln interaktives
Lehrmaterial*

Diagnose: Krebs! Sie ist weltweit für Millionen Menschen mit einem tragischen Schicksal verbunden. Damit es nicht soweit kommt, kann jeder Einzelne durch eine gesunde Lebensweise viel Vorsorge betreiben. Langzeitstudien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben ergeben, dass sich bis zu zwei Drittel aller Krebsneuerkrankungen durch eine gesunde Lebensweise vermeiden ließen.

Ein gesunder Lebensstil lässt sich – auch wenn es für viele Menschen ein »Nerv-Thema« zu sein scheint – relativ einfach und kostengünstig gestalten. Allerdings: Zwei »W« braucht man dafür – Wissen und Willen.

Zum Thema »Wissen« wurde jetzt am TUD-Medienzentrum (Abt. Bildungsforschung und -services, Abt. Audio-Visuelle Medien) interaktives Lehrmaterial erstellt. Dabei handelt es sich um eine Kooperation mit dem UniversitätsKrebsCentrum (UCC) Dresden, eines von zwölf durch die Deutsche Krebshilfe e. V. geförderten onkologischen Spitzenzentren in Deutschland. Ein



Für das interaktive Lehrmaterial wurde extra ein Logo entwickelt.



Szene am Filmset »Nichtraucher riechen besser ...«.

Collage: Zimmermann

Schwerpunkt dieses interaktiven Mediums ist die szenische Produktion »Mit Köpfchen gegen Krebs – Be smart against cancer«. Darin geht es um die Konfrontation zweier Jugendlicher mit einer Krebspatientin. Das Lehrmaterial wendet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren.

Die Autoren des UCC-Präventionszentrums haben dafür das Sujet des Arztgesprächs gewählt. Es geht ums Rauchen, mangelnde Bewegung, einseitige Ernährung und manches mehr. Die sich daraus ergebenden Emotionen, Unsicherheiten, Ängste und Fragen werden in einem Mix aus populärwissenschaftlichem Gespräch, medialer Wissensvermittlung und praktischem Handeln aufgelöst und beantwortet. Doch der Film bzw. das Medium bietet viel mehr. Die Rezipienten werden aktiv in die Wissenskonfrontation eingebunden, können anhand dieser Erkenntnisse Rückschlüsse auf ihren eigenen Lebensstil ziehen: Ist er gesund? Gehe ich vielleicht unbewusst viel zu große Risiken ein? Dabei

hilft nicht nur der Film, sondern auch das Feedback einer Online-Befragung zum Gesundheitsverhalten. So wird das Lehrmaterial am Ende zum Auftakt für ein ganz besonderes Klassenprojekt...

Szenische Produktionen sind ein Wagnis, wenn man nicht über einen erfahrenen Drehstab, genügend Budget und ausreichend Personal verfügt. Das Team vom Medienzentrum ist das Wagnis eingegangen. Der Reiz bestand darin, im Hinblick auf die sonstigen Themen und Formate, einmal das Genre wechseln zu können. Casting, Regieplanung, Dramaturgie bei Aufnahme und Schnitt, Handlungsanschlüsse – alles Kategorien, die bei der Herstellung einer Veranstaltungs-Dokumentation oder der Präsentation von Forschungsergebnissen eher nicht/wenig vorkommen. Kreativität, der Umgang mit den Protagonisten und der Mut zu unkonventionellen Ideen haben Spaß gemacht. Herausgekommen ist ein 28-minütiges Werk, was sich in erfrischender und profes-

sioneller Art und Weise dem Thema stellt. Eine erste Praxisevaluierung des Lehrfilms sowie des Online-Fragebogens hat Anfang Dezember in drei Dresdner Schulen (davon eine Schule zur Lernförderung) unter Leitung des Kultusministeriums erfolgreich stattgefunden. Dabei kamen sowohl bei den gewählten Protagonisten, der Einstellung zum Thema, als auch hinsichtlich krebspräventiver Handlungsabsichten (»Prä-Post-Vergleich«) überraschend hohe Akzeptanzwerte heraus. Damit steht der Premiere am UCC im Rahmen eines Symposiums anlässlich des Weltkrebstages 2015 am 3. Februar 2015 nichts mehr im Wege.

Für das Thema »Willen« bleibt zu hoffen, damit nicht nur jugendlichen Schülern eine kräftige Motivationshilfe gegeben zu haben. Es wäre schön, wenn sie als Multiplikatoren das neu erworbene Wissen mit in ihre Familien nehmen würden. Also: Be smart against cancer!

Dieter Berger,
Medienzentrum der TUD

An der TUD gelebte Internationalität

Am 11. Dezember 2014 begrüßten Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen und der Prorektor für Forschung, Prof. Gerhard Rödel, die aktuellen DRESDEN Fellows sowie die »Eleonore-Treffitz«-Gastprofessorinnen mit einem Empfang in der ALTANAGalerie der TUD. Die Gastwissenschaftler stellten in Kurzvorträgen ihre Arbeit vor und kamen miteinander ins Gespräch.

Im DRESDEN Fellowship Programm waren 2013 und 2014 insgesamt 24 internationale Wissenschaftler zu Gast an der TU Dresden. Sie lehrten und forschten hier verteilt auf die fünf Bereiche zwischen vier Wochen und einem halben Jahr.

Nachdem im ersten Durchgang des »Eleonore-Treffitz«-Gastprofessorinnenprogramms 2013/14 bereits vier Gastwissenschaftlerinnen für ein bzw. zwei Semester an der TUD forschen und lehren konnten, kommen im aktuellen zweiten Durchgang sechs Wissenschaftlerinnen für eine Gastprofessur an die TUD. Zwei sind bereits seit Beginn des Wintersemesters 2014/15 hier vor Ort, vier kommen im Sommersemester 2015.

Marlene Laube

➔ Weitere Informationen:
<http://tu-dresden.de/ddfellows>
bzw. <http://tu-dresden.de/treffitz>



Assoc. Prof. Sigal Kaplan von Dänemarks Technischer Universität – eine der »Eleonore-Treffitz«-Gastprofessorinnen im Wintersemester 2014/15. Foto: Lohse

Richtig ernähren – aber wie und warum?

*16. Dresdner Tagung für
Ernährungsmedizin und
Diätetik im Dresdner ICC
mit TUD-Medizinern*

»Gesünder ernähren« gehört mit 48 Prozent zu den meist genannten guten Vorsätzen für das Jahr 2015. Das ergab eine aktuelle Umfrage von DAK und Forsa. Bei einer Studie im Jahr 2013 gaben 55 Prozent der Frauen und 44 Prozent der Männer an, Ernährung sei ihnen sehr wichtig und sie seien bereit, Zeit und Geld dafür zu investieren. Dagegen sagten vier Prozent

der befragten Frauen und acht Prozent der Männer, nur zu essen, um satt zu werden.

Was richtige Ernährung überhaupt ist, wird die 16. Dresdner Tagung für Ernährungsmedizin und Diätetik am 30. Januar 2015 im Internationalen Congress Center thematisieren. Die wissenschaftliche Leitung hat wie in den Vorjahren Kinderärztin und Ernährungsmedizinerin Dr. Andrea Näke von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums übernommen. Fachliche Schwerpunkte liegen in diesem Jahr auf ernährungspsychologischen Aspekten, auf Herausforderungen bariatrischer Chirurgie sowie auf Ernährungsempfehlungen für Mutter und

Kind. Obwohl sich die Ärzte freuen, dass die Krankenkassen endlich die Kosten für ein Screening auf Gestationsdiabetes übernehmen, stellen sie fest, dass oft unklar ist, was in Schwangerschaft und Wochenbett ernährungsmedizinisch anzuraten ist. Über den aktuellen Forschungsstand und Erfahrungen, ob Diabetes heilbar ist, referieren mehrere Mediziner des Dresdner Uniklinikums.

Woher das Mahlzeitemsystem kommt und was es bedeutet, erklärt Barbara Wittmann von der Universität Regensburg. Der Leiter Social Media der Techniker Krankenkasse Hamburg berichtet, wie sich Ernährungsverhalten in den sozialen Medien

widerspiegelt. Auch um Nitrat in Lebensmitteln und die neuen EU-Vorschriften für die Kennzeichnung von Allergenen wird es gehen. Der Wissenschaftliche Dienst der Dr. Schär AG, Spezialist für spezielle Ernährungsbedürfnisse, informiert über FODMAP. Dabei handelt es sich um eine Abkürzung für »Fermentierbare Oligo-, Di- und Monosaccharide und Polyole«. Diese Kohlenhydrate vertragen einige Menschen nicht, was beispielsweise zu Reizdarmschwerden führen kann. Die Tagung, zu der 400 Ärzte und Ernährungsexperten erwartet werden, wird von einer Industrieausstellung begleitet. Zertifizierungen bei der Sächsischen Landesärztekammer mit

acht Punkten (Kategorie A) sowie bei der DGE, dem VDD, dem VDOE und dem VFED mit sechs Punkten wurden beantragt.

Dagmar Möbius

➔ 16. Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik am 30. Januar 2015, 9 – 18 Uhr im Internationalen Congress Center Dresden. Teilnahmegebühr 55 Euro. Anmeldungen bei der CMD Congress Management GmbH Dresden unter Telefon: 0351 21527800 oder per E-Mail: info@cmd-congress.de sowie am Veranstaltungstag ab 8 Uhr im Tagungsbüro.

Ohne Licht geht nichts

*Ein Fünftel aller bundesweiten
Veranstaltungen
des UNESCO-Jahres des
Lichts findet in der Region
Dresden statt. Auch die TU
Dresden ist beteiligt*

Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen Licht. Optische Prozesse spielen in fast allen Wissenschaftsdisziplinen eine Rolle. Die UNESCO hat 2015 zum Internationalen Jahr des Lichts erklärt, um an die Bedeutung des Lichts als Lebensvoraussetzung zu erinnern. Unter dem Motto »Light for Change – Licht für Wandel« waren Anfang Januar bundesweit 110 Veranstaltungen angekündigt; 22, darunter Tagungen, Workshops und eine Theateraufführung, finden in Dresden und Umgebung statt.

Am Erntedankfest der Technischen Sammlungen Dresden eröffnete die seit 2011 auftretende Gruppe »KAZOOSH!« das

Dresdner Lichtjahr am 19. Januar mit der interaktiven Lichtinstallation »Talking Tower«. Das interdisziplinäre, nichtkommerziell arbeitende Team fand sich an der Fakultät Informatik der TU Dresden zusammen und kann inzwischen auf mehrere beachtete Projekte im öffentlichen Raum verweisen. Dresdner und ihre Gäste können während des Lichtjahres Farbe, Helligkeit und Leuchtdauer der 16 Turmfenster verändern – mittels Smartphone-App oder direkt im Museum. Initiatoren des Projekts sind neben den Technischen Sammlungen das Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik sowie das »tjg.theater junge generation«

Anfang März wird der 11. Europäische Wissenschaftstag der Jugend stattfinden. Kinder und Jugendliche können experimentieren und sich vernetzen. Der Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e.V. koordiniert die Termine.

Vom 8. bis 10. Juni 2015 laden das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und das Deutsche Terahertz-Zentrum zur

Deutschen Terahertz-Konferenz in die Dreikönigskirche ein. Die Tagung zu Themen der Terahertz-Physik und -technologie findet zum ersten Mal statt.

»Hi Lights!« heißt eine Sonderausstellung in den Technischen Sammlungen, die vom 19. Juni bis 31. Dezember besonders junge Leute für innovative lichtbasierte Technologien begeistern möchte. Was sächsische Forscher und Unternehmen auf dem Gebiet der Photonik leisten, soll jedoch einem großen Publikum zugänglich werden.

Das »Forschungstheater« feiert am 27. Juni im »tjg.theater junge generation« Premiere. Die Installation ist eine Koproduktion mit den Technischen Sammlungen und lädt ein »zum Eintauchen in die Welt der Illusionen, des Scheins und des Seins«.

Zur Nacht der Wissenschaften am 3. Juli gibt es mehrere Licht-Angebote auf dem TUD-Campus. Stellvertretend genannt sei hier der Experimentalvortrag »Faszination Lasersensorik« der Professur für Mess- und Prüftechnik im Barkhausen-Bau.

Die vierte Internationale Sommerschule widmet sich vom 24. bis 28. August 2015 dem Thema »Trends und neue Entwicklungen in der Lasertechnologie«. Der vom Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik und TUD veranstaltete Kurs

richtet sich nicht nur an Studenten, sondern auch an Wissenschaftler. **D. Möbius**

➔ Weitere Informationen unter:
www.jahr-des-lichts.de bzw.
www.dresdner-lichtjahr.de

Tel.: 0351 31 31 31

europaweit direkt • mit PKW, Transporter und LKW • Sendungsverfolgung in Echtzeit

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Paul Förster, Promotionsstudent der Makromolekularen Chemie, nahm vom 17. bis 22. August 2014 an der Summer School »Challenges in 2D Materials« und der Konferenz Carbonhagen 2014 in Kopenhagen, Dänemark, teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Auf der Konferenz präsentierte er seine neuesten Forschungsergebnisse in Form eines Posters mit dem Titel »Direct Fabrication of Stimuli-Responsive Polymer Brushes on Graphene«. Die Konferenz Carbonhagen gilt als eine der wichtigsten Konferenzen zum Thema Graphen und Kohlenstoffnanoröhren.

Die GFF fördert das Promotionsvorhaben von Javane Oktæe von September 2014 bis Februar 2015 durch ein Stipendium. Die Promotionsstudentin am Institut für Holz- und Papiertechnik untersucht in ihrer Doktorarbeit die Verwendung von Rindenfasern der Pappel bei der Herstellung von Naturfaser-Polymer-Verbundwerkstoffen.

Patrick Opoku aus Ghana, der ab Oktober 2013 für einen einjährigen Forschungsaufenthalt an die TUD-Professur für Forstpolitik und Forstliche Ressourcenökonomie von Prof. Norbert Weber kam, erhielt von der GFF einen Reisekostenzuschuss. Dieser ermöglichte ihm die Teilnahme an einem Doktorandenkurs der Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften, der vom 1. bis 30. September 2014 lief und Einblicke in die natürliche Regeneration bei einer forstwirtschaftlich kontinuierlichen und nicht schlagweise betriebenen Nutzung gab. Er hielt dabei auch einen Kurzvortrag.

Vom 8. bis 23. September 2014 nahmen 13 Studenten der verkehrswissenschaftlichen Fachschaft an einer Studienfahrt in die Türkei teil, die durch den studentischen Verein Verkehrte Welt e.V. organisiert wurde. Der GFF förderte die Exkursionsteilnehmer durch einen Reisekostenzuschuss. Fachliche Inhalte der Exkursion waren unter anderem ein Besuch bei der TCDD (Türkische Bahn) in Ankara, ein Treffen mit Istanbuler Verkehrsbetreibern sowie der Austausch mit Studenten der Technischen Universität Istanbul.

Vera Makowski, Studentin im Masterstudiengang Geographie, nahm vom 22. September bis 3. Oktober 2014 am »Intensive Training Course on Soil Micromorphology« im spanischen Tremp teil. Die Teilnahme wurde von der GFF mit einem Zuschuss zur Kursgebühr gefördert. Der von der Universität Lleida organisierte Kurs vermittelte Grundlagen der Mikromorphologie und der Interpretation der Proben. Der Unterricht fand durch weltweit angesehene Mikromorphologen statt und bot zudem die Möglichkeit, sich mit den Dozenten wie auch anderen Kursteilnehmern über die aktuelle Forschung in ganz Europa auszutauschen.

Steffen Vogel und Claudia Günther, Studenten der Internationalen Beziehungen am Zentrum für Internationale Studien, waren vom 22. September bis 4. Oktober 2014 als Organisatoren an der wirtschaftswissenschaftlichen Sommerschule und Konferenz ISSEM/ICEM in Havanna, Kuba, beteiligt, die eine Kooperation der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität von Havanna war. Dabei übernahmen sie vor, während und nach den Veranstaltungen die organisatorische und inhaltliche Planung, die Betreuung der Dozenten und Teilnehmer und kümmerten sich um das kulturelle Rahmenprogramm. Die GFF förderte sie mit einem Reisekostenzuschuss.

Mit einer Übernahme der Fahrt- und Eintrittskosten unterstützte die GFF die Veranstaltungsreihe »Absol(E)vent« des Absolventenreferats der TU Dresden. Die Veranstaltung führte Absolventen am 26. September 2014 nach Zittau, wo die Innenstadt, das Fastentuch und der Campus des IHI Zittau besichtigt wurden.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF!

Steffi Eckold

»Musik ist ein Lebensmittel«

*Der Meetingpoint Music
Messiaen bezieht einen
Neubau – Olivier Messiaen
und sein »Quartett für das
Ende der Zeit« finden im
Europäischen Bildungs- und
Kulturzentrum einen Ort
des Gedenkens / TUD-
Studenten vor Ort*

An einen geruhsamen Auftakt zum Neuen Jahr war 2015 in Görlitz nicht zu denken, jedenfalls nicht beim Meetingpoint Music Messiaen. Dieser Verein, der das Andenken an den 1940/41 in einem Kriegsgefangenenlager internierten Komponisten Olivier Messiaen (1908 – 92) hochhalten will, dürfte in den vergangenen Tagen und Wochen mehr als genug zu tun gehabt haben, denn am 15. Januar 2015 (nach Redaktionsschluss) wurde auf polnischer Seite der europäischen Doppelstadt Görlitz – Zgorzelec ein Bildungs- und Kulturzentrum eröffnet. Einmal mehr waren auch angehende Musikwissenschaftler der TU Dresden mit vor Ort.

Dieses Datum ist Programm und atmet in Görlitz Geschichte. Denn am 15. Januar 1941 ist im damaligen StaLag VIII A, einem Stammlager der Wehrmacht für alliierte Kriegsgefangene, Olivier Messiaens »Quartett für das Ende der Zeit« uraufgeführt worden. Ein historisches, aber beinahe vergessenes Datum. Denn erst, als sich der von dieser Musik wahrlich besessene Komponist und Theatermann Albrecht Goetze vor gut zwölf Jahren auf die Spuren nach dem Entstehungsort des Quartetts machte, wurde der geistige Grundstein für diese Erinnerungsstätte gelegt.

Der 15. Januar 2015 war nun wiederum ein besonderes Datum, denn exakt 74 Jahre nach der unter unsäglichen Bedingungen erfolgten Komposition und Uraufführung des Quartetts soll Messiaens Musik im heutigen Zgorzelec einmal mehr erklingen.

Dabei sind diese Januar-Konzerte bereits eine kleine Tradition, denn seit 2008 wird dieses achtsätzliche Werk alljährlich auf dem Gelände des einstigen Lagers aufgeführt. Bislang wurde dafür stets ein Zelt aufgebaut und beheizt, in dem wechselnde Ensembles das Stück für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier interpretiert haben. Einen Tag nach dem Abbau des Zeltes im Januar 2014 erfolgte der Baubeginn für



Das Europäische Zentrum für Bildung und Kultur auf dem Gelände des einstigen Kriegsgefangenenlagers, wo Olivier Messiaens »Quartett für das Ende der Zeit« entstand, greift in der Fenstergestaltung musikalische Themen dieser Musik auf.

Foto: Ernst

eine feste Spiel- und Begegnungsstätte, die nun am denkwürdigen Datum eingeweiht wurde. Das Bildungs- und Kulturzentrum steht nicht ausschließlich für die Musik von Messiaen, sondern soll darüber hinaus an die Geschichte von Krieg und Lagerhaft erinnern. Doch ohne das an diesem Ort entstandene »Quartett für das Ende der Zeit« stünde das von der EU finanzierte Zentrum gewiss nicht hier. Womöglich würde nicht mal mehr eine Erinnerung an das Gefangenenlager vorhanden sein. Seit Jahren nämlich gab es Pläne, dieses zwischenzeitlich völlig verwilderte Gelände als Baugrund auszuweisen.

Dass es nicht so kam, ist vor allem einer Person zu verdanken, einer Persönlichkeit: Der 1942 in Leipzig geborene Albrecht Goetze war es, der mit nimmermüder Energie für den Meetingpoint Music Messiaen gewirkt hat, nachdem er von diesem Quartett sowie »vom Geist des Ortes infiziert« wurde, wie er es gerne ausgedrückt hat.

»Ohne Albrecht Goetze gäbe es das alles nicht«, urteilt Frank Seibel, der Vorstandsvorsitzende des Meetingpoint: »Albrecht Goetze hat ganz viel – nicht Überzeugungsarbeit –, er hat Vertrauensarbeit geleistet. Er ist ein Radikaler, ein Visionär, der ganz viele Menschen begeistert und beseelt hat. Was er mit seinem Charisma

angestoßen hat, das lebt weiter.« Vor zwei Jahren musste sich der Inspirator von diesem Projekt aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen; das bisher in seiner Person vereinte Charisma sei jetzt auf ein von dieser Energie beseeltes deutsch-polnisches Team verteilt, so Seibel.

Albrecht Goetze wirkte als Theatermann unter anderem in Hamburg und München, betätigte sich in späteren Jahren auch als Komponist. Als er Messiaens Quartett erstmals gehört hatte, geriet er ins Schwärmen: »Diese Musik ist wie Jazz!« In der Partitur des Quartetts stieß er auf einen handschriftlichen Hinweis zum Entstehungsort »Görlitz, StaLag VIII A«. Albrecht Goetze, fasziniert von dieser Musik, wollte den authentischen Ort sehen, reiste von München nach Görlitz, wo niemand etwas mit diesem Kürzel anzufangen gewusst hat. Doch auf polnischer Seite wurde er fündig und zum einstigen Lagergelände gewiesen. Einen seit über sechzig Jahren wild sprießenden Mischwald fand er dort vor.

Der ist inzwischen ausgedünnt worden, bei internationalen Jugend-Workcamps wurden die noch vorhandenen Grundmauern der einstigen Baracken freigelegt, mehrsprachige Hinweistafeln bieten eine Orientierung im Lagergelände und groß-

formatige Metallplastiken des Görlitzer Künstlers Matthias Beier sollen als symbolgeladene Installationen zu jedem Satz des Quartetts in der Natur errichtet werden. Längst ist erkennbar, was Goetzes Vision gewesen ist: Dieser Ort sei »durch erlittenes Leid geheiligt« worden, um kommenden Generationen »die Kraft des Geistes« nahezubringen, mit der Faschismus und Stalinismus überwunden worden sind.

Der als Begegnungsstätte entstandene Neubau soll nun an authentischer Stätte die Möglichkeit bieten, sich intensiv mit der Geschichte des Kriegsgefangenenlagers zu befassen, um jungen Menschen Geschichte begreifbar zu machen. Künftig soll dort viel mit zeitgenössischer Musik und Kunst gearbeitet werden, am einstigen Schreckensort wird ein Platz für Experimente und für Neues geschaffen.

Als Bindeglied fungiert das im Kriegswinter 1940/41 entstandene Quartett von Messiaen, das noch immer zur Neuen Musik zählt. Ein absolut exemplarisches Werk über die Unantastbarkeit der Würde des Menschen selbst in einer schier ausweglosen Situation. Frank Seibel erklärt seinen Zugang zu dieser Musik so: »Das Stück war für uns auch eine Entdeckung. Es ist zwar ein Klassiker in der Musik des 20. Jahrhunderts, aber wir sind nicht damit aufgewachsen, wir haben diese Musik, ihren besonderen Reiz und das Faszinierende daran auch für uns entdeckt.« Besonders habe ihn berührt, »dass man in Gefangenschaft, im Krieg so eine Musik komponieren kann, die so gar nicht zynisch, nicht sarkastisch und nicht hoffnungslos ist, sondern ein ganz deutliches Bekenntnis zur Würde und damit auch zur Unzerstörbarkeit der menschlichen Seele und der menschlichen Fantasie ist.«

Dies dürfte ein Hauptmotiv gewesen sein, das Projekt des Europäischen Bildungs- und Kulturzentrums an dieser Stelle aufzubauen. Einerseits an das Leid und die Schrecken des Krieges und dieses Gefangenenlagers zu erinnern und sich andererseits darauf zu beziehen, dass Menschen nicht kleinzukriegen sind, dass Musik und die Kreativität des Humanen tatsächlich Lebensmittel sind. Mit diesen Worten hat Albrecht Goetze das Projekt oft begründet und über viele Jahre mit zäher Kraft aufgebaut. Musik ist ein Lebensmittel, und das hört man in diesem Quartett ganz besonders.

Michael Ernst

➔ Weitere Informationen:
www.messiaen.themusicpoint.net

Weihnachten in (internationaler) Familie

*Zum 2. Mal organisierte
das TU Dresden Welcome
Center eine Aktion
mit Weihnachtspaten*

Was für uns in der Vorweihnachtszeit ganz selbstverständlich erscheint, weckt die Neugier zahlreicher internationaler Gastwissenschaftler: unsere Advents- und Weihnachtstraditionen. Die 2014 zum zweiten Mal stattfindende Weihnachtspatenaktion des TU Dresden Welcome Center erfreute sich daher regen Zulaufs. Weit über 20 internationale Wissenschaftler mit ihren Partnern und Familien aus 13 Ländern erhielten in der Adventszeit Einladungen zu weihnachtlichen Unternehmungen mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der TU Dresden und Dresdner Forschungseinrichtungen. Aber auch externe Freunde des TU Dresden Welcome Center und deren Familien und Nachbarn ließen es sich nicht nehmen, internationalen Gästen Einblicke in ihre ganz persönlichen Weihnachtstraditionen zu geben. Dabei waren auch die Partner und Kinder der Wissenschaftler herzlich willkommen.

Schon Mitte Dezember fanden die ersten Treffen statt. Einige Gastgeber luden sogar zum Weihnachtsfest inklusive Kirchengang, Bescherung und Festessen ein. Andere ließen gemeinsam mit ihren Gästen die Weihnachtszeit an den Feiertagen bei Tee und Gebäck ausklingen. Aber nicht nur die Dresdner Klassiker wie der Striezelmarkt

oder Stollen standen auf dem Programm. Familie Kindermann besuchte mit ihren Gästen und den Kindern beider Familien das Wohnhaus eines alten Elektrikers. Dieser öffnet jedes Jahr zu Weihnachten ein Schaufenster, in dem er elektrisch betriebenes Spielzeug in winterlicher Landschaft zeigt. Die Zusammenstellung ist jedes Jahr ein bisschen anders und es gibt immer sehr viel zu sehen.

Lingen und seine Frau Wen aus China freuten sich besonders über eine Einladung am ersten Weihnachtsfeiertag: »Wir hatten zum ersten Mal seit unseren vier Jahren in Deutschland die Möglichkeit, eine Dresdner Familie an Weihnachten zu besuchen und fühlten uns wie bei unserer eigenen während des bei uns sehr wichtigen chinesischen Frühlingsfestes.«

Zwar sprechen nicht alle Gäste Deutsch, aber dank des großen Dresdner Sprachrepertoires fand der Austausch auch auf Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch oder gar Bulgarisch statt.

Gerade für die Kinder spielte das ohnehin keine Rolle. »Die haben sofort einen Draht zueinander gefunden, zumal sich herausstellte, dass die ältere Tochter sehr gut Deutsch kann, da sie einen deutschen Kindergarten besucht«, berichtet eine Gastgeberin, die mit ihrer Familie ein vietnamesisches Ehepaar mit zwei Kindern begrüßte.

Nicht nur Familien und Paare erhielten internationalen Besuch, auch die 20-jährige Politikwissenschaftsstudentin Theresa öffnete ihr Wohnheim-Zimmer für drei



Familie Kindermann mit ihren internationalen Gästen.

Foto: Kindermann

Gastwissenschaftlerinnen aus Pakistan, Brasilien und China. »Unterschiedlicher hätten wir vier nicht sein können«, sagt sie. Beim Plätzchenbacken lernten sich die jungen Frauen kennen und erzählten von ihren jeweiligen Feiertagstraditionen. So kamen sie nach einem Nachmittag des regen Kulturvergleichs zum Schluss, dass bei allen Unterschieden doch »jede Kultur nach demselben sucht: dem Glück, die Zeit mit denen zu verbringen, die dir am Herzen liegen.« Dass die Zeit während der Treffen viel zu schnell verging, nahmen

viele zum Anlass, ein erneutes Wiedersehen zu planen. Dann aber laden die internationalen Wissenschaftler ihre früheren Gastgeber ein, Spezialitäten aus ihrem jeweiligen Heimatland kennenzulernen. Einige Gastgeber haben sich schon jetzt bereitklärt, im Dezember dieses Jahres wieder ihre Türen für internationale Wissenschaftler und ihre Familien zu öffnen, sodass das TU Dresden Welcome Center schon jetzt versprechen kann, das Weihnachtspatenprogramm Ende 2015 erneut auszuschreiben.

Anna Lorenzana Bäumler

Das Labor im Computer

Ein Jahr Dresden Center for Computational Materials Science (DCCMS)

Vor reichlich einem Jahr wurde an der TU Dresden das »Dresden Center for Computational Materials Science« (DCCMS) gegründet. Mehr als 60 Wissenschaftler aus Dresden, Chemnitz und Freiberg engagieren sich inzwischen dort auf dem Gebiet der computergestützten Materialforschung.

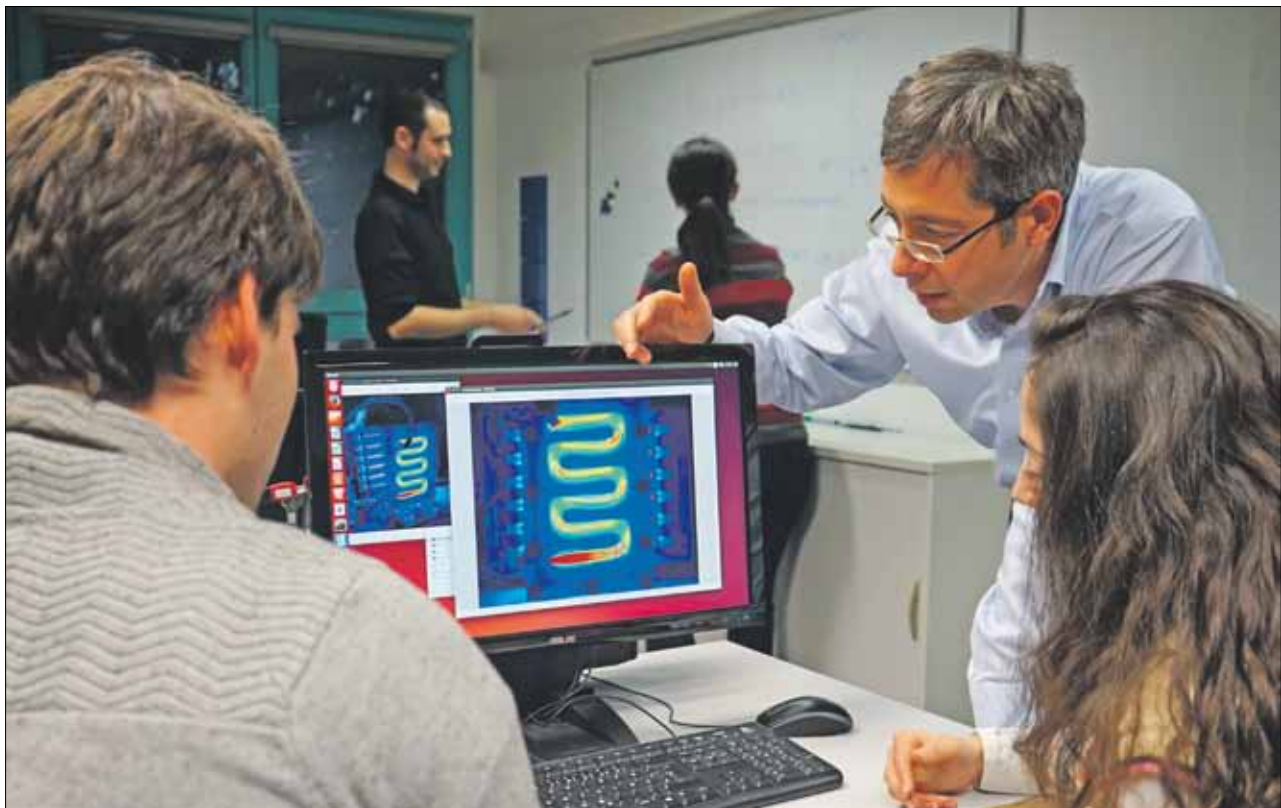
Moderne Forschung auf hochaktuellen Gebieten geht über traditionelle Fachgebietsgrenzen hinaus und erfordert interdisziplinäre Ansätze und Strukturen. Durch das im Rahmen der Maßnahme »Support the Best« des Zukunftskonzepts der TU Dresden initiierte Zentrum wird genau dies ermöglicht: Werkstoffwissenschaftler, Informatiker, Maschinenbauer, Mathematiker, Physiker, Bauingenieure, Biologen und Chemiker gehen im DCCMS gemeinsam der Frage nach, wie durch Computersimulationen Materialien anwendungsgerecht, ressourcenschonend und effizient entwickelt werden können.

Die durch die Initiativeförderung ermöglichte Struktur soll durch erfolgreiche gemeinsame Projektakquise wachsen und perspektivisch auf eigenen Beinen stehen. Hierfür sorgt auch der mit international ausgewiesenen Spitzenforschern auf dem Gebiet besetzte Wissenschaftliche Beirat des Zentrums. Prof. Sabine Roller (Universität Siegen), Prof. Thomas Frauenheim (Universität Bremen), Dr. Armin Plath (Volkswagen AG, Wolfsburg) und Prof. Stefan Roche (Catalan Institut of Nanotechno-

logy, Barcelona) werden dem Zentrum in den kommenden drei Jahren beratend zur Seite stehen und in seiner Entwicklung unterstützen.

Im Oktober 2014 fand der erste jährliche Workshop des Zentrums statt, bei dem die bisherigen und zukünftigen Aktivitäten des Dresden Center for Computational Materials Science vorgestellt und in wissenschaftlichen Vorträgen Ergebnisse und Perspektiven auf diesem Forschungsfeld diskutiert wurden. Prof. Gianaurelio Cuniberti, zusammen mit Prof. Wolfgang E. Nagel und Prof. Gotthard Seifert, Initiator und Vorstand des Zentrums, stellte die übergreifende Bedeutung von computergestützten Methoden für die moderne Materialforschung dar. »Simulationen sind heutzutage ein selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil in einer wachsenden Anzahl wissenschaftlicher und technischer Disziplinen, so auch der Materialforschung«, zitierte Cuniberti ein aktuelles Positionspapier des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2014.

Konkrete Beispiele für das breite Anwendungsspektrum von Materialsimulationen wurden in anschließenden Fachvorträgen präsentiert. Prof. Daniel Balzani, der im Mai 2014 als Open Topic Tenure Track Professor an die TU Dresden berufen wurde und sich mit Biomechanik, Mehrskalen-simulationen sowie der Modellierung mikroheterogener Materialien befasst, stellte in seinem Vortrag Anwendungsgebiete seiner Arbeiten vor, die von biologischem Weichgewebe wie Arterien bis hin zu metallischen Strukturen wie Mehrphasenstahl reichen. Balzani engagiert sich aktiv im Zentrum und konnte bereits neue Kooperationspartner finden. Eine industrielle



Lernen am Beispiel: Materialwissenschaftler (2.v.r.: Prof. Gianaurelio Cuniberti) diskutieren anhand einer Simulation, wie Antibiotika im Abwasser durch photoaktive Nanoteilchen abgebaut werden.
Foto: Lehmann

Sichtweise auf Simulationstechniken und -methoden brachte Dr. Armin Plath, Leiter des Bereichs Werkstoffe und Fertigungsverfahren in der Konzernforschung der Volkswagen AG und Wissenschaftlicher Beirat des Zentrums, ein. Die zuverlässige Anwendung numerischer Methoden ist in Entwicklung und Fertigung in der Automobilindustrie inzwischen Standard, ja sogar elementare Voraussetzung für Innovationen.

In den kommenden Jahren soll besonders die Nachwuchsförderung im Fokus der Aktivitäten des DCCMS stehen. Die Planungen zu einem internationalen Masterstudiengang »Computational Materials Science« sind bereits weit vorangeschritten und die schon bestehende enge Zusammenarbeit der Mitglieder im Zentrum soll durch eine gemeinsame, über die Grenzen von Disziplinen agierende Doktorandengruppe, die derzeit konzipiert wird, noch vertieft werden.

»Wir bilden heute die Ingenieure und Wissenschaftler für die nächsten 50 Jahre aus, und diese müssen fit sein für kommende Entwicklungen«, so Cuniberti, »Materialien werden schon heute immer mehr abseits von Reagenzglas und Werkbank entwickelt. Und zwar durch Simulationen: das ›Labor im Computer!«

Florian Pump

➔ Weitere Informationen:
<http://nano.tu-dresden.de/dccms>

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern werden die Forschungsthemen, die Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vorgestellt. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für November/Dezember 2014 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:
Prof. Gianaurelio Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, Wachstumskern BioSAM – NAPSYS, 151,6 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.12.2017

Prof. Frank Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, DEAL, 590,9 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.12.2017

Prof. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, ReLei, 885,1 TEUR, Laufzeit 01.12.2014 – 30.11.2017

Prof. Martin Hartmann, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken gemeinsam mit *Prof. Hermann Körndle*, Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, SERENA, 265,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.05.2017

Dr. Philipp Ritter, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, NivIL, 504,0 TEUR, Laufzeit 01.12.2014 – 30.11.2017

Prof. Gerhard Rödel, Institut für Genetik gemeinsam mit *Prof. Gianaurelio Cuniberti*, Institut für Werkstoffwissenschaft, und *Prof. Eckhard Worch*, Institut für Wasserchemie, Wachstumskern BioSAM – BioNEWS, 705,2 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.12.2017

Prof. Gerhard Rödel, Institut für Genetik, BioSAM – BioGAS, 301,5 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.12.2017

Prof. Gerhard Rödel, Institut für Genetik gemeinsam mit *Prof. Gianaurelio Cuniberti*, Institut für Werkstoffwissenschaft, *Prof. Martin Schulte*, Institut für Technik und Umweltrecht und *Prof. Gerald Gerlach*, Institut für Festkörperelektronik, Wachstumskern BioSAM – HIGS, 943,6 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.12.2017

Bundes-Förderung:
Prof. Peer Haller, Institut für Stahl- und Holzbau, DuraPressTimber, 175,9 TEUR, Laufzeit 01.12.2014 – 30.09.2017

Prof. Dirk Plettemeier, Institut für Nachrichtentechnik, RIME, 68,7 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.12.2018

Dr. Joachim Seifert, Institut für Energietechnik, RVK2, 977,5 TEUR, Laufzeit 01.12.2014 – 30.11.2017

Landes-Förderung:
Prof. Michael Baumann, Medizinische Fakultät, SAIGRT, 77,5 TEUR, Laufzeit 13.11.2014 – 31.12.2014

DFG-Förderung:
Dr. Mirko Scheimert, Institut für Planetare Geodäsie, GRAVITY, 122,3 TEUR, Laufzeit 24 Monate

Prof. Frohmut Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, IC-CBP, 20,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2014 – 31.09.2015

AiF-Förderung:
Prof. Chokri Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Verfahrensentwicklung zur kontinuierlichen Einzelfaden-Metallisierung von Chemiefasern, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2015 – 31.12.2016

Prof. Sybille Krzywinski, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, ParSim-3D, 168,3 TEUR, Laufzeit 01.11.2014 – 31.10.2016

Prof. Berthold Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Fehlertolerante Flankentopographie, 18,0 TEUR, Laufzeit 01.12.2014 – 31.05.2017

Prof. André Wagenführ, Institut für Holz- und Papiertechnik, Induktionskleben von Möbelbeschlägen, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.02.2015 – 31.01.2017

Prof. Bernhard Weller, Institut für Baukonstruktion, PV-PCM, 348,0 TEUR, Laufzeit 01.11.2014 – 31.10.2016

Auftragsforschung:
Prof. Eckard Beyer, Institut für Fertigungstechnik, 18,5 TEUR, Laufzeit 01/15 – 04/15

Prof. Gunnar Folprecht, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 32,5 TEUR, Laufzeit 12/14 – 12/20

Dr. Christiane Freudenberg, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 44,5 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 12/14

Prof. Uwe Füßel, Institut für Fertigungstechnik, 11,7 TEUR, Laufzeit 11/14 – 12/14

Prof. Hans Gängler, Institut für Berufliche Fachrichtungen, 155,0 TEUR, Laufzeit 01/15 – 12/15

Prof. Ulrich Günther, Institut für Fertigungstechnik, 15,0 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 08/14

Prof. Torsten Heyer, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 29,0 TEUR, Laufzeit 11/14 – 12/14

Prof. Wilfried Hofmann, Elektrotechnisches Institut, 15,0 TEUR, Laufzeit 01/14 – 12/14

Prof. Klaus Janschek, Institut für Automatisierungstechnik, 600,0 TEUR, Laufzeit 12/14 – 06/16

Prof. Rudolf Liedl, Institut für Grundwasserwirtschaft, 171,8 TEUR, Laufzeit 01/15 – 12/17

Prof. Jens-Peter Majschak, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, 10,8 TEUR, Laufzeit 07/14 – 12/16

Prof. Karl Nachtigall, Institut für Luftfahrt und Logistik, 19,2 TEUR, Laufzeit 11/14 – 12/14

Prof. Berthold Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, 129,7 EUR, Laufzeit 10/14 – 05/15

Prof. Niels Schütze, Institut für Hydrologie und Meteorologie, 79,6 TEUR, Laufzeit 10/14 – 06/15

Dr. Uwe Steinborn, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, 12,0 TEUR, 08/14 – 10/14

Prof. Arndt Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 39,2 TEUR, Laufzeit 11/14 – 06/15

Prof. Michael Walter, Klinik und Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, 14,6 TEUR, Laufzeit 09/14 – 03/15

Prof. Frohmut Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 37,6 TEUR, Laufzeit 01/14 – 11/14

Prof. Manfred P. Wirth, Klinik und Poliklinik für Urologie, 120,0 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 06/15

Sie sind Existenzgründer und wollen sich so schnell wie möglich am Markt präsentieren?

Wir haben für Sie Existenzgründerpakete geschnürt. Konzentrieren Sie sich ganz auf Ihr Geschäft – wir machen den Rest!

Paket 1 »Startschuss«

»250 EUR (+ 19 % MwSt.)

100 Visitenkarten | 1.000 Briefbögen | 1.000 Flyer

Paket 2 »Startschuss deluxe«

»685 EUR (+ 19 % MwSt.)

100 Visitenkarten | 1.000 Briefbögen | 1.000 Flyer | Gestaltung und Logoentwurf

Paket 3 »Startschuss superior«

»850 EUR (+ 19 % MwSt.)

100 Visitenkarten | 1.000 Briefbögen | 1.000 Flyer Gestaltung und Logoentwurf | Webvisitenkarte

Für alle Angebote gilt: Die Gründung liegt max. 6 Monate zurück.

IHRE FREUNDLICHE ANSPRECHPARTNERIN

Birgit Leser

Projektleiterin SAXONIA Werbeagentur

Telefon 0351 4852642 | Fax 0351 4852661

SV SAXONIA VERLAG

für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

SAXONIA Werbeagentur

Lingnerallee 3 | 01069 Dresden

www.saxonia-werbeagentur.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Betriebstechnik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Systemadministrator/in für den Fachbereich Gebäudeautomation
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 11 TV-L)

Aufgaben: Installation und Konfiguration der im Dezernat 4 in Betrieb befindlichen Rechentechnik (Server und PC-Bedienplätze) für die Gebäudeautomation, Gefahrenmeldetechnik, Energiemanagement und Schließanlagen einschließlich der fachspezifischen Anwendungsprogramme; Aufbau, Betreuung und Administration der zugehörigen IT-Infrastruktur; Erstellung und Pflege der Systemdokumentationen; Support der technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SG Betriebstechnik in Fragen der anwendungsspezifischen IT-Lösungen; Sicherstellung der IT-Verfügbarkeit und Datensicherheit im Sachgebiet; Analyse und Bearbeitung von Störfällen; Vertretung des Gruppenleiters auf dem Sachgebiet IT und des Betriebsingenieur für Technische Dokumentation.
Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossener HSA als Informatiker/in; mehrjährige Berufspraxis als Informatiker/in; einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von firmenneutralen Standards für die Datenkommunikation; Teamfähigkeit sowie die ausgeprägte Bereitschaft, sich in das umfangreiche Arbeitsgebiet kurzfristig einzuarbeiten; Bereitschaft zur Weiterbildung; Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft; Führerschein Klasse B.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebietsleiter Betriebstechnik, Herrn Gerd Aclsner - persönlich -, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrum für Weiterbildung

voraussichtlich zum **18.04.2015**, bis zum 30.07.2015 als Mutterschutzvertretung mit der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Hochschuldidaktiker/in
mit fachspezifischem Schwerpunkt in den MINT-Fächern
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Stelle ist im Rahmen des Verbundprojektes „Lehrpraxis im Transfer - Hochschulübergreifende fachspezifische Hochschul- und Mediendidaktik an sächsischen Hochschulen“ zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.
Aufgaben: Bedarfsentwicklung, Konzeption und Umsetzung fachspezifischer Weiterbildungsangebote in den MINT-Fächern; individuelle hochschuldidaktische Beratung und Begleitung Lehrender der MINT-Fächer an der TU Dresden; Initiierung, Moderation und Begleitung fachspezifischer Arbeitskreise und hochschuldidaktische Begleitung hochschulübergreifender Lehr-Lern-Projekte in den MINT-Fächern; Dokumentation, Auswertung und Rückkopplung der Ergebnisse.
Voraussetzungen: wiss. HSA; möglichst hochschuldidaktische Zusatzqualifikation oder wiss. Weiterbildung auf dem Gebiet der (Hochschul-)Didaktik; Erfahrung in der Qualitäts-entwicklung von Studium und Lehre; Moderations- und Beratungskompetenz; hochschuldidaktische Lehrerfahrung und/oder hochschulische Lehrerfahrung in MINT-Fächern.
Auskünfte unter Tel.: 0351 463-37811 oder: beate.herm@tu-dresden.de
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

voraussichtlich zum **20.04.2015**, bis 01.08.2015 als Mutterschutzvertretung mit der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, mit 40 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Sachbearbeiter/in Weiterbildung
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

Aufgaben: selbstständige und eigenverantwortliche Initiierung und Erarbeitung von Weiterbildungsangeboten für das wiss. Personal der TU Dresden; Konzeption der Weiterbildungsangebote und inhaltliche Vorgaben zu den zu vermittelnden Themen, insb. Erarbeitung inhaltlicher Vorgaben für Weiterbildungsveranstaltungen für die Zielgruppe Promovierende, neuberufene Professoren/-innen und Lehrende; eigenverantwortliche und selbstständige Durchführung von Bedarfserhebungen bei den Wissenschaftlern/-innen der TU Dresden; verantwortliches Management der Weiterbildungsangebote, insb. die Planung und Durchführung sowie administrative Sicherstellung der Workshops; Beantragung und Abrechnung von Fördergeldern; Aufbau und Pflege eines Dozentenpools; Fertigung inhaltlicher Gesamtberichte gegenüber dem Rektorat und gegenüber Drittmittelgebern sowie Erstellung entsprechender Statistiken und Nachweise; Marketing für die Weiterbildungsangebote; Weiterbildungsberatung des wiss. Personals; Netzwerkarbeit, insb. Koordination der Zusammenarbeit der TU Dresden mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen; inhaltliche Vorbereitung, Koordination und Durchführung von Treffen mit Partnern auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik.
Voraussetzungen: HSA; pädagogische und didaktische Fachkenntnisse; Beratungskompetenz; gründliche Kenntnisse über Methoden von Marktanalysen u. von Marketinginstrumenten; Kenntnisse relevanter verwaltungs- und haushaltsrechtlicher Regelungen u. der Organisationsstruktur der TU Dresden inkl. aller relevanten internen RL; sehr gute Kenntnisse in Excel, Word, Webgestaltung und Bildbearbeitung; sehr gute Englischkenntnisse.
Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung (ein Lehrportfolio ist erwünscht) richten Sie bitte bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrum für Weiterbildung, z. H. Frau Beate Herm, – persönlich/vertraulich –, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Sonderforschungsbereich

Am neu einzurichtenden **Sonderforschungsbereich (SFB) 1143 „Correlated Magnetism: From Frustration To Topology“** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

SFB-Koordinator/in
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 8 TV-L)

bis 31.12.2018 (Befristung gem. TzBfG/WissZeitVG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.
Aufgaben: Koordination und Administration des Sonderforschungsbereichs 1143, insb. Unterstützung des Sprechers des SFB bei der Mittelverwaltung und -abrechnung; Planung und Organisation von Lehrveranstaltungen, Seminaren und Konferenzen; Kommunikation mit wiss. Partnern sowie mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft; Konzeption und Pflege der Webseite des Sonderforschungsbereichs.
Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachange-stellte/r oder in einem für diese Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf; Routine im Umgang mit MS Office sowie Bereitschaft, sich in neue Software einzuarbeiten; selbstständiges und strukturiertes Arbeiten; Teamfähigkeit und Organisationstalent; sichere Beherrschung der deutschen Sprache sowie gute Englischkenntnisse; idealerweise Berufserfahrung in Verwaltung und Projektmanagement.
Weitere Auskünfte über den SFB erhalten Sie über die Webadresse http://tu-dresden.de/sfb1143.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Qualifikation, Zeugnisse, Urkunden) bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) – bevorzugt als pdf per E-Mail – an: **sfb1143@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Theoretische Physik, Herrn Prof. Dr. Matthias Voita, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik, Institut für Analysis, Professur für Partielle Differentialgleichungen, zum **01.04.2015**

für zunächst drei Jahre (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 29 Monate

wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Forschung auf dem Gebiet der Elastizitätstheorie oder der partiellen Differentialgleichungen; Übernahme von Lehraufgaben auf dem Gebiet Analysis u.a. für das Bachelor- und Masterstudium Mathematik.
Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA der Mathematik und Promotion; insb. umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der partiellen Differentialgleichungen und Variationsrechnung.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis **26.01.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Mathematik, Institut für Analysis, Professur für Partielle Differentialgleichungen, Herrn Prof. Dr. Peter Hornung, 01062 Dresden**. Es sollten zudem zwei Empfehlungsschreiben direkt an diese Adresse geschickt werden. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten

werden nicht übernommen.

Department of Physics, Institute of Nuclear and Particle Physics, as soon as possible, limited for 3 years (The period of employment is governed by § 2 Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz – WissZeitVG.)), 50% of the fulltime weekly hours

Member of academic staff
(When the personal conditions have been met employees are remunerated in salary group E 13 TV-L)

The applicant works on the **ATLAS experiment**. The position is funded by the DFG within the new Emmy Noether research group **„Precision Monte Carlo event generators and LHC measurements“**, which focuses on the improved interplay between LHC experiments and theory. This junior research group is embedded in the Institute of Nuclear and Particle Physics with two other ATLAS groups. The institute participates in the graduate school „Mass, Spectrum, Symmetry“ together with HU Berlin and DESY Zeuthen. There are also strong links with Monte Carlo developers within the „MCnet“ Marie Curie Initial Training Network of the EU.
Tasks: ATLAS physics analysis sensitive to QCD aspects (70%); Monte-Carlo event generator (Sherpa) and/or Rivet support for the ATLAS physics groups (30%).
Requirements: very good university degree (Master's or equivalent) with a specialisation for the area of particle physics; research experience related to LHC measurements; high motivation to join an analysis in the ATLAS experiment.
Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.
Qualified candidates are requested to submit their application including a Curriculum Vitae, a brief proposal describing their research experience and interests, and an official transcript of coursework and grades preferably by e-mail as a single PDF-document until **03.02.2015** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **frank.siegert@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or by mail to: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Herrn Dr. Frank Siegert, 01062 Dresden, Germany**. The same addresses can be used for informal enquiries about the position. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Allgemeine Biochemie
ab **01.03.2015**, bis zum 30.09.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Betreuung von Studierenden der Studiengänge Chemie, Biologie und Molekulare Biotechnologie in Biochemie-Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten; Forschung auf dem Gebiet der „Biologischen Halogenierung“. **Voraussetzungen:** wiss. HSA (Master oder Diplom) in Biochemie oder in einem verwandten Fachgebiet; Erfahrungen mit Enzymen, deren Reinigung und Charakterisierung, der Herstellung von Enzymvarianten und deren Charakterisierung; gute Kenntnisse der englischen Sprache und hohe Teamfähigkeit.

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 30.09.2018 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Organisation und Leitung der Biochemie I- und -II Praktika für Chemiker/innen, Biologen/-innen, Molekulare Biotechnologen/-innen und Bioverfahrenstechniker/innen; Betreuung von Praktikanten/-innen, Bachelor- und Masterarbeiten; Forschung auf dem Gebiet der biologischen Halogenierung.
Voraussetzungen: abgeschlossene oder zeitnaher Abschluss einer Promotion in Biochemie oder in einem verwandten Fachgebiet; Erfahrungen auf dem Gebiet der Molekulargenetik und Enzymatik, halogenierender Enzyme und der Biosynthese halogener Metabolite.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TUD) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Allgemeine Biochemie, Herrn Prof. Dr. K.-H. van Pée, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Philosophische Fakultät

Am **Institut für Soziologie** ist an der **Professur für Makrosoziologie** ab **01.03.2015** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis zum 31.12.2016 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG/TzBfG), zu besetzen.
Aufgaben: Diese Stelle soll einen wesentlichen Beitrag durch die Übernahme von Lehraufgaben im Themenfeld der Makrosoziologie leisten. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Durchführung von Lehrveranstaltungen und in der Betreuung der Studierenden im Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang Soziologie. Ein weiteres Aufgabengebiet liegt in der Mitarbeit in einem qualitativen Forschungsprojekt zum Selbstwertgefühl Niedriglohnbeschäftigter in ländervergleichender Perspektive. Erwartet wird auch ein Engagement in der akademischen Selbstverwaltung.
Voraussetzungen: wiss. HSA mit einem Diplom- oder Masterabschluss im Fach Soziologie oder Sozialwissenschaften; sehr gute Kenntnisse in zentralen Feldern der Makrosoziologie, besonders auf dem Gebiet „Arbeit“; breite, nachzuweisende Erfahrungen in der Lehre, hohe didaktische Kompetenzen sowie fundierte Englischsprachkenntnisse. Erwünscht ist eine Promotion.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an Prof. Dr. Kupfer (antonia.kupfer@tu-dresden.de).
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **05.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie, Professur für Makrosoziologie, Frau Prof. Dr. Antonia Kupfer, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Am **Institut für Erziehungswissenschaft** ist an der **Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik** ab **sofort** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis zum 07.05.2015 als Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit zu besetzen.
Aufgaben: Lehre im Fach Grundschulpädagogik; Begleitung von Praktika und Beteiligung an Aufgaben der Professur.
Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA (Erziehungswissenschaft oder Lehramtsstudium). Erfahrungen in der Lehre und die Bereitschaft zur Mitarbeit in Forschungsprojekten sind erwünscht.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **05.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit den üblichen Unterlagen an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik, Frau Prof. Dr. Mathea Wagener, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

In der **Forschungsgruppe Marktorientierte Unternehmensführung** unter Leitung von Prof. Dr. Armin Töpfer wird zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt für die Tätigkeit einer

wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

zunächst bis zum 30.06.2015 (mit Option auf Verlängerung) ein/e Akademiker/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation wird geboten.
Aufgaben: Zuarbeit zur Kooperationsintensivierung der TU Dresden mit der Deutschen Bahn und in verschiedenen Forschungs- sowie Beratungsprojekten; Mitarbeit an Publikationen der Forschungsgruppe. Die Hauptarbeitsgebiete sind: Wertorientiertes Qualitätsmanagement und Strategisches Management.
Voraussetzungen: wiss. HSA im Gebiet der Wirtschaftswissenschaften mit überdurchschnittlichem Examen.
Erwünscht: Erfahrung in der Arbeit mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware; sorgfältige Erfüllung übertragener Aufgaben und flexible Arbeitsweise; überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, analytisches Denkvermögen, Interesse am wiss. Arbeiten, guter Schreibstil, Rhetorik sowie soziale Kompetenz.
Wer wir sind: Die Forschungsgruppe Marktorientierte Unternehmensführung der TU Dresden unter der Leitung von Prof. Dr. Armin Töpfer ist eine praxisorientierte Forschungsgruppe der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden. Unser Ziel ist es, in einer Vielzahl von Management-Projekten in unterschiedlichen Branchen die Erkenntnisse unserer Forschung in verschiedenen Themengebieten der Betriebswirtschaftslehre in die Praxis erfolgreich umzusetzen. Kerngebiete unserer Arbeit sind u.a. Strategie, Qualitäts- und Krisenmanagement sowie Unternehmensführung. Wir entwickeln innovative Instrumentarien und wenden sie direkt in der Unternehmenspraxis an. Zu unseren Partnern gehört eine Reihe von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, von kleinen Unternehmen in der Region bis großen Konzernen in ganz Deutschland, mit denen wir aktiv zusammenarbeiten.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Forschungsgruppe Marktorientierte Unternehmensführung, Herrn Prof. Armin Töpfer, 01062 Dresden oder an armin.toeffer@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“

Am **Institut für Wirtschaft und Verkehr** wird an der **Professur für Tourismuswirtschaft** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt für die Tätigkeit einer

wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

für voraussichtlich 6 – 12 Monate ein/e Mitarbeiter/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.
Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre: v. a. Betreuung von E-Learning-Maßnahmen (z. B. E-Learning-basierte Seminare), von Online-Publikationen sowie mobilen Lesegeräten und Apps; Mitwirkung in dem Gebiet „Informationstechnologien (IT) und Digitalisierung in der Tourismuswirtschaft“. **Voraussetzungen:** HSA; gute EDV- und Web-Kenntnisse; Erfahrung im Umgang mit Mac-Computern; Tourismuskenntnisse oder -Affinität sind erwünscht.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Wirtschaft und Verkehr, Professur für Tourismuswirtschaft, Herrn Prof. Freyer, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Fluidtechnik, Professur für Fluid-Mechatronische Systemtechnik
zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst bis 30.06.2016, mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), (Es besteht die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifizierung / Promotion.)

wiss. Mitarbeiter/in
mit den Schwerpunkten: CFD-Simulation und Versuch Hydraulikventile
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Fluidtechnische Komponenten und Systeme fördern die Automatisierung in allen Anwendungsbereichen. Deutschland ist auf dem Gebiet der Fluidtechnik technologisch weltweit führend. Das Institut für Fluidtechnik widmet sich seit vielen Jahren der hydraulischen Ventilterchnik, liefert innovative Impulse für deren Verbesserung und erarbeitet anwendungsorientierte Simulationsstrategien für die virtuelle Produktentwicklung.
Aufgaben: In Zusammenarbeit mit einem führenden Industrieunternehmen der Fluidtechnik sollen elektrohydraulische Ventile hinsichtlich Präzision, Dynamik und Leistungsdichte weiterentwickelt werden. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeiten bildet die Erarbeitung von konstruktiven Lösungsansätzen für die Fluidstufe und die elektromechanische Aktorik auf Basis von numerischen Berechnungen (CFD, FEM). Anschließend Prüfstandsversuche dienen der Verifikation der Ergebnisse. Insb. die virtuelle Ventilentwicklung soll gesicherte Vorhersagen funktionell relevanter statischer und dynamischer Eigenschaften der neuen Geräte bereits im Entwicklungsstadium ermöglichen. Am Institut bestehen in diesem Zusammenhang umfangreiche Vorarbeiten auf dem Gebiet. Die Möglichkeit zur Einarbeitung ist gegeben.
Voraussetzungen: wiss. HSA in Maschinenbau, Mechatronik oder verwandter Disziplinen mit mind. der Note „gut“ (angesprochen sind insb. Hochschulabsolventen/-innen, die sich in ihrer Diplomarbeit mit experimentellen Untersuchungen oder der numerischen Simulation beschäftigt haben); Sprachkenntnisse: deutsch und englisch fließend. Gute Kenntnisse in den ingenieurtechnischen Grundlagenfächern, in der Strömungsmechanik und in der Hydraulik sind erwünscht.

wiss. Mitarbeiter/in
mit den Schwerpunkten: Pneumatische Antriebs- und Steuerungstechnik
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Fluidtechnische Komponenten und Systeme fördern die Automatisierung in allen Anwendungsbereichen. Deutschland ist auf dem Gebiet der Fluidtechnik technologisch weltweit führend. In Zusammenarbeit mit namhaften Industriefirmen wird am Institut für Fluidtechnik seit vielen Jahren erfolgreich an innovativen und leistungsfähigen Komponenten und Systemen für die Pneumatik gearbeitet.
Aufgaben: In Kooperation mit führenden Industrieunternehmen der Fluidtechnik sollen pneumatische Komponenten und Systeme hinsichtlich Präzision, Dynamik und Energieeffizienz weiterentwickelt werden. Im Fokus stehen sowohl die Schaltungs- und Steuerungskonzepte pneumatischer Anlagen als auch die gezielte Verbesserung einzelner Komponenten. Auf Basis von numerischen Berechnungen sind diese weiterzuentwickeln und die gefundenen Lösungen am Prüfstand experimentell zu untersuchen. Am Institut bestehen in diesem Zusammenhang umfangreiche Vorarbeiten auf dem Gebiet. Die Möglichkeit zur Einarbeitung ist gegeben.
Voraussetzungen: wiss. HSA in Maschinenbau, Mechatronik oder verwandter Disziplinen mit mind. der Note „gut“ (angesprochen sind insb. Hochschulabsolventen/-innen, die sich in ihrer Diplomarbeit mit experimentellen Untersuchungen oder der Simulation beschäftigt haben); Sprachkenntnisse: deutsch und englisch fließend. Gute Kenntnisse in den ingenieurtechnischen Grundlagenfächern, in der Pneumatik und in der Aktorik sind erwünscht.

zunächst bis 31.12.2016, mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), (Es besteht die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifizierung/Promotion.)

wiss. Mitarbeiter/in
mit den Schwerpunkten: Alternative Ventilkonstruktionen
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Fluidtechnische Komponenten und Systeme fördern die Automatisierung in allen Anwendungsbereichen. Deutschland ist auf dem Gebiet der Fluidtechnik technologisch weltweit führend. Das Institut für Fluidtechnik ist anerkannter Forschungspartner der Hydraulik- und Pneumatikbranche und beschäftigt sich mit den innovativen Lösungen für die fluidtechnischen Komponenten und Systeme von morgen.
Aufgaben: Im Rahmen eines öffentlich geförderten Forschungsprojektes sollen in Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen der Branche druckbare Ventilkonstruktionen erarbeitet und bewertet werden. Der Fokus liegt sowohl auf der Ventilktorik als auch auf der Fluidstufe. Die Arbeitsaufgaben umfassen im Wesentlichen: theoretische Betrachtungen auf Basis numerischer Berechnungen (CFD, FEM), fertigungsgerechte Konstruktionen von Ventilktorik und Fluidstufe sowie experimentelle Untersuchungen am Prüfstand zur Validierung der Ergebnisse. Die Möglichkeit zur Einarbeitung ist gegeben.
Voraussetzungen: wiss. HSA in Maschinenbau, Mechatronik oder verwandter Disziplinen mit mind. der Note“ „gut“ (angesprochen sind insb. Hochschulabsolventen/-innen, die sich in ihrer Diplomarbeit mit experimentellen Untersuchungen oder der numerischen Berechnung beschäftigt haben); Sprachkenntnisse: deutsch und englisch fließend. Gute Kenntnisse in den ingenieurtechnischen Grundlagenfächern, in der Strömungsmechanik, in der Ventilktorik und in der Hydraulik sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fluidtechnik, Professur für Fluid-Mechatronische Systemtechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. J. Weber, 01062 Dresden bzw. mailbox@ifd.mw.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Architektur

Am **Institut für Gebäudelehre und Entwerfen** ist an der **Professur für Gebäudelehre und Entwerfen: Wohnbauten** (Prof. Carsten Lorenzen) ab **01.04.2015** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis zum 30.09.2019 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), zu besetzen.
Aufgaben: Konzeption und Betreuung von Hauptentwürfen und Diplomarbeiten; eigenverantwortliche Organisation und Durchführung von Seminaren und Entwurfsübungen; Ausbildungsorganisation.
Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Architektur; einschlägige wiss./künstlerische Leistungen (z.B. erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme, realisierte Projekte etc.); praxisnahe und konzeptionelle Architekturverfahrenn mit Aufgaben im Gebiet „Wohnen und Arbeiten“; Interesse an entwurfsorientierter pädagogischer Arbeit.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **13.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, Professur für Gebäudelehre und Entwerfen: Wohnbauten, Herrn Prof. Lorenzen, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Am **Institut für Künstliche Intelligenz** ist an der **Professur für Wissensverarbeitung** im Rahmen des DFG Projektes „Paralleles SAT Solving“ zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in
im Gebiet SAT Solving
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für die Dauer von bis zu 2 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) zu besetzen. Eine Verlängerung wird angestrebt. Ein zentrales Ziel des Projektes ist es, einen parallelen Lösungsalgorithmus zu entwickeln und zu implementieren. Dabei müssen mehrere Teilziele erreicht werden, wodurch Doktoranden/-innen beste Bedingungen und Themen für eine Dissertation vorfinden. Durch die Einbettung der Gruppe in die internationale Forschungslandschaft und die bereits existierenden wettbewerbsfähigen implementierten Systeme, bietet die Stelle außerdem eine hervorragende Plattform für Networking und internationale Zusammenarbeit.

Aufgaben: Entwurf eines abstrakten Algorithmus für paralleles SAT Solving; Entwurf eines Verfahrens zum Produzieren von Unerfüllbarkeitsbeweisen mit Hilfe von parallelen SAT Solving unter Einbezug aller aktuell verwendeter Lösungstechniken; Beweisen von Eigenschaften der entwickelten abstrakten Algorithmen; Entwurf paralleler Algorithmen für bestehende Formelvereinfachungstechniken; experimentelle Auswertung implementierter Systeme und Vergleich der Ergebnisse zu theoretischen Eigenschaften; Erarbeitung von wiss. Publikationen; Teilnahme an internationalen Konferenzen.

Voraussetzungen: guter bis sehr guter wiss. HSA in Informatik oder Mathematik; gute Kenntnisse in der imparierten Programmierung und in (Aussagen-)Logik; Kenntnisse in abstrakten Reduktionssystemen/Rewrite Systeme und in C oder C++;; gutes Englisch. Kenntnisse in den folgenden Gebieten sind hilfreich: parallele Programmierung, systemnahe Programmierung, Constraint Programming, Propositional Proof Complexity.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.wv.inf.tu-dresden.de/research.html>
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Bewerbungen senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen sowie 2 Referenzen bis zum **03.02.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail an norbert.manthey@tu-dresden.de (bevorzugt in elektronisch signierter Form) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Künstliche Intelligenz, Professur für Wissensverarbeitung, Herrn Norbert Manthey, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelerwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist folgende Stelle zu besetzen:

Doktorand (TVL-13, 65%) (w/m)

für bis zu 3 Jahre

Die Doktorandenstelle ist in einem drittmittelgeförderten Projekt zu vergeben. In diesem Projekt wird die Rolle des thalamischen GABA-Systems für exekutive Kontrollfunktionen erfasst. Die Effekte auf exekutive Kontrollfunktionen werden dabei systemneurophysiologisch bei Patienten mit Restless Legs Syndrom (RLS) erfasst. Ziel des Projektes soll es sein, die elektrophysiologischen Daten der Magnetresonanztomographie zu integrieren. Das Projekt wird in Kooperation mit der neurologischen Klinik am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus (Prof. Dr. Reichmann, Prof. Dr. Storch) durchgeführt.

Ihr Profil:

- überdurchschnittlich abgeschlossenes Studium der Psychologie, oder Kognitionswissenschaften/Neurowissenschaften
- ausgeprägtes Interesse an interdisziplinärer neurowissenschaftlicher Forschung mit Bezug zu neurologischen und psychiatrischen Patienten
- überdurchschnittliche Organisations- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- überdurchschnittlich intensiven Betreuung
- Promotion zum Dr. rer. nat.
- Tätigkeit in zwei modernen EEG-Laboren mit je 64 Kanälen sowie einem neuronavigierten TMS Labor mit Möglichkeit zur simultanen EEG-Ableitung
- Zugang zu 3T MRT-Scannern der TU-Dresden
- Arbeit in einem offenen und freundlichen Team
- umfassenden Förderung von Aktivitäten (Auslandsreisen etc.) im Rahmen der Graduiertenschule der TU-Dresden

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2015 unter der Kennziffer KJP0914863 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. rer. nat. Christian Beste (Dipl.-Psych.) – erreichbar per Telefon unter 0351 458-7072 oder per E-Mail unter christian.beste@uniklinikum-dresden.de.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum 01.03.2015 ist eine Stelle als

Musiktherapeut (w/m) Autismusambulanz

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die autismusspezifische Diagnostik und Therapie für Patienten mit schwerwiegend ausgeprägter Basissymptomatik. Sie arbeiten in einem multiprofessionellen Team und setzen musiktherapeutische Methoden in Verbindung mit autismusspezifischen Therapiemethoden ein.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Fachhochschul- oder Hochschulstudium mit Qualifikation zur Musiktherapie;
- Sie haben bereits Erfahrung mit Verhaltenstherapie, visueller Strukturierung, Unterstützung der Kommunikation oder Heilpädagogik;
- Sie sind bereit zur Einarbeitung in autismusspezifische Diagnostikverfahren;
- Sie bringen die für die Arbeit mit psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen notwendige körperliche und psychische Belastbarkeit mit;
- Berufserfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oder Erwachsenen, die von Entwicklungsdefiziten und/oder psychischen Erkrankungen betroffen sind;
- Engagement, Teamfähigkeit und Flexibilität

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2015 unter der Kennziffer KJP0114867 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. V. Rößner – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Das Multiple Sklerose Zentrum am Zentrum für Klinische Neurowissenschaften der Klinik und Poliklinik für Neurologie besteht seit 2007 und ist mit ca. 1500 betreuten MS-Patienten eine der größten klinisch-wissenschaftlichen Multiple Sklerose Spezialambulanzen in Deutschland.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Facharzt für Neurologie (w/m)

zur klinischen und wissenschaftlichen Arbeit im Bereich der Multiplen Sklerose

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Ausschreibung erfolgt unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Mittelgeber.

Das Aufgabengebiet umfasst neben den klinischen Aufgaben der Patientenversorgung auch wissenschaftliche Tätigkeiten im Rahmen pharmazeutischer- sowie Investigator-initiiert Untersuchungen.

Ihr Profil:

Wir suchen eine(n) engagierte(n), aufgeschlossene(n), verantwortungsbewusste(n) ärztliche Kollegin / ärztlichen Kollegen mit Interesse an patientenorientierter Arbeit, der bereits über einen klinischen- als auch wissenschaftlichen Schwerpunkt im Bereich Multiple Sklerose verfügt bzw. interessiert ist, sich ein solches Schwerpunktprofil zu erarbeiten.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Möglichkeit zur klinisch-immunologischen als auch tiereperimentellen Arbeit

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.02.2015 unter der Kennziffer NEU0014868 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Raimar Kern – erreichbar per Telefon unter 0351 458-4465 oder per E-Mail unter Raimar.Kern@uniklinikum-dresden.de.

Applications are invited for a pan-European academic/private sector research training network in the field of Cancer Cell Biology, Translational Cancer Research and Applied Systems Biology/Systems Medicine.

The main goal of Mel-Plex is to train reserachers that can navigate confidently between clinical, academic and private sector research environments, and that have developed an innovative and creative mindset to progress research findings towards applications.

The overall scientific objective of this programme is to obtain an unmatched depth of molecular, mechanistic and mathematical systems-level understanding in order to improve the prognosis and treatment of primary and metastatic melanoma.

As of 01.04.2015 we are offering

2 PhD Student Positions (w/m) Mel-Plex: Horizon 2020; European Training Network

in full-time employment, temporary to fill for 36 months. The publication of this vacancy is subject to the final approval of the funding agencies.

2 out of 15 projects/positions are offered by the Technische Universität Dresden, being embedded in the Center of Regenerative Therapies Dresden (CRTD).

- Project 1: Mechanistic insight into the consequence of sublethal death ligand signalling to prevent unwanted proliferation and migration of melanoma metastasis.

Collaborators: University of Luxembourg; University of Stuttgart

- Project 2: Predicting susceptibility to mutation specific targeted drugs using experimentation and modeling in malignant melanoma.

Collaborators: University College Dublin; Novartis Pharma GmbH

Your profile:

- At the time of recruitment, the candidate must not have resided or carried out the main activity (work, studies etc) in Germany for more than 12 months in the 3 years immediately prior to start of the project.
- Master degree in Lifesciences or Biological Sciences is required
- Please select ONE project from the above
- Please send full CV and motivation letter including description of previous research experiences and contact details or recommendation letters of 2 referees.
- Candidates are required to undertake translational mobility!
- Candidates should be motivated, eager to learn, should possess excellent communication and organization skills.
- Very good spoken and written English is mandatory
- Applicants should have the ability to work independently and as part of a team
- Following approval by the Mel-Plex committee and coordinator, shortlisted candidates will be interviewed

We offer you:

- The program is funded through the Horizon 2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Program
- Students will be offered a competitive salary
- During their training students will spend time in academic, clinical and/or private sector research institutions
- Students will be part of an European Training Network encompassing 15 projects
- All projects comprise experimental approaches as well as advanced data analysis or systems modeling approaches

Severely disabled persons are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until January 31, 2015, online with registration number DER0914870. For further information please contact PD Dr. Dagmar Kulms – Tel.: +49 351 458 18973 or by email to dagmar.kulms@uniklinikum-dresden.de.

The aim of OncoRay – National Center for Radiation Research in Oncology – is the improvement of the cure of cancer diseases through individual technologically optimized Radiation therapy. Thereby, top scientists and Young talents take their Chance on such high demand of preclinical and clinical translational Research field.

To strengthen our research group we are looking for a

Postdoctoral fellow (m/f)

Topic: RADIOMICS – Big data analysis of medical imaging information for radiotherapy outcome prediction

The salary is according to the TV-L dispositions. Contract is first limited to 2 years, subject to funding.

OncoRay is currently setting up a project group for Radiomics research that will closely collaborate with different OncoRay research groups in the field of medical physics, medical imaging and clinical radiation oncology. The post-holder will be responsible for the scientific design and realization of the project. The successful candidate will set up a Radiomics analysis for multi-modality imaging data (CT, Dual-Energy CT and PET) including definition of imaging parameters, development and implementation of data-mining algorithms as well as the evaluation of results concerning prediction of radiotherapy outcome. The qualified applicant will publish scientific results in high-ranking journals and present them at international conferences. The individual will also be responsible for the supervision of PhD students and Master students.

Your profile:

- PhD degree in medical physics, computer science, applied mathematics or a closely related field
- Experience with large scale data analysis, ideally in the field of medical image analysis (Radiomics)
- Experience with state-of-the-art statistics, data mining and machine learning approaches for high-dimensional data analysis

- excellent programming skills in C/C++ and MATLAB
- Interest in Medical Physics and Medical Imaging
- ability to work within a large group of motivated interdisciplinary professionals. High motivation, self-reliance and preciseness
- excellent communication skills in English

We offer you:

- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health center
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Severely disabled persons are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until January 31, 2015, online with Registration number ZIK0914871. For further Information please contact Dr. Christian Richter – phone +49 351 458-6536 or by mail Christian.richter@oncoray.de

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir interessierte Frauen und Männer für den Einsatz im Rahmen des

Bundesfreiwilligendienstes

Sie werden in der Forschungsabteilung tätig sein; für einen Zeitraum von 12 Monaten.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen. Darüber hinaus führen wir in der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine Reihe von Forschungsprojekten durch, die ganz unterschiedliche Krankheitsbilder sowie die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter allgemein betreffen, beispielsweise Tic-Störungen und Zwangsstörungen, Essstörungen, Autismus, ADHS sowie Projekte im Bereich der „Kognitiven Neuropsychiologie“. Auf unserer Website können Sie sich über alle derzeit laufenden Forschungsprojekte informieren: <http://www.kjp-dresden.de>

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für

- Unterstützung bei Studien:

Probandendaten in entsprechende Datenbanken eingeben, ggf. Erstellung Datenbankstruktur.

Zusarbeit für die Datenaufbereitung,

Hilfe bei der Auswertung verschiedener Daten, z.B. Fragebogenauswertung,

Studienspezifische Recherchearbeiten, z.B. Literatursuche,

Durchführung von psychologischen Testungen und Auswertungen von Fragebögen,

Teilnahme an den klinischen Visiten,

Erledigung von projektbezogenen Wegen,

Unterstützung bei der Probandenrekrutierung

- Unterstützung innerhalb der Forschungsadministration:

Vor-/Nachbereitung von Forschungsterminen (z.B. Patiententermine, Kolloquien)

Hilfe bei Materialbeschaffung/-bereitstellung

Ihr Profil:

- abgeschlossene Schulbildung, möglichst allgemeine Hochschulreife
- Interesse an der Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Begeisterungsfähigkeit für die entsprechenden Tätigkeiten
- erste praktische Erfahrungen in den o.g. Aufgabengebieten sind von Vorteil
- möglichst unter 25 Jahre alt (aufgrund der aktuellen Platzvergabe seitens des Bundesministeriums)

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2015 unter der Kennziffer KJP1114873 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. V. Rößner – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

An unserer Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie arbeitet ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team, das sich mit Engagement und Kompetenz für Kinder und Jugendliche mit ihren Familien einsetzt. Die Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Pflegepersonal, Sozialpädagogen, Ergo- und Bewegungstherapeuten sowie weiteren Spezialtherapeuten ermöglicht eine sichere und umfassende Diagnostik und eine gezielte Behandlung. Wir entwickeln ein individuell abgestimmtes Therapiekonzept aus nichtmedikamentösen und – wenn notwendig – medikamentösen Behandlungsansätzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie(w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Ihr Profil:

- Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin.
- Sie zeigen Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Bereitschaftsdienst in Form von Rufbereitschaft mit Verantwortung für die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- bezahlte Freistellung und finanzieller Zuschuss zur berufsbegleitenden Psychotherapieausbildung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 08.02.2015 unter der Kennziffer KJP0015879 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. V. Rößner – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Studienarbeiten vom Wissensnetzwerk Stadt & Handel ausgezeichnet

Wie sich Innenstädte unter dem Einfluss des Online-Handels verändern

Das 2012 gegründete Wissensnetzwerk Stadt & Handel (WSH) ist eine Kommunikations- und Arbeitsplattform, die verschiedene Fachdisziplinen wie Architektur, Städtebau, Stadtplanung, Betriebswirtschaft und Geografie im Themenfeld aktueller Stadt- und Handelsentwicklungen den Austausch von

Informationen und Erfahrungen ermöglicht. Gleichzeitig soll das Wissen in Lehre, Forschung und Praxis getragen werden.

Als wesentliches Element dieses geplanten Erfahrungsaustausches lobte das WSH im Dezember 2013 ein Studienprojekt mit dem Titel »Stadt und Handel :: urban suburban virtuell« aus, das 2014 bearbeitet und abgeschlossen wurde. Insgesamt haben sich 120 Studenten der Architektur, Stadt- und Raumplanung, des Städtebaus sowie der Betriebswirtschaft an sieben deutschen Hochschulen beteiligt. Die Studenten be-

schäftigten sich mit der These: »In den nächsten Jahren wird sich der Umsatzanteil des E-Commerce auf 25 Prozent am Gesamtumsatz im Einzelhandel erhöhen.« Eine Auftakt-Veranstaltung mit Vorträgen von Experten und Exkursionen fand am 24./25. April in Hamburg statt. Entstanden sind vielfältigste Szenarien und Konzepte für Stadträume und die Zukunft der Stadt im Kontext des E-Commerce. Die besten Projektarbeiten wurden auf einem internationalen Symposium des WSH am 27./28. November 2014 in Leipzig vorgestellt. An

der Professur Städtebau (i.V. Manuel Bäumler) der Fakultät Architektur setzten sich 13 Studenten mit der genannten These auseinander. So entstanden im Rahmen des Seminars »Stadt & Handel« (wissenschaftliche Projektarbeit) unter Leitung von Dirk Hamann wissenschaftliche Texte.Von den eingereichten Arbeiten konnten drei mit einer Anerkennung prämiert werden. Michelle Walther mit ihrer Arbeit »Extrahierte Innenstädte – Wirtschaftliche und soziale Veränderungen der Innenstädte unter dem Einfluss des Electronic Commerce am Bei-

spiel der Prager Straße«, Liem Yagob mit ihrer Arbeit »Die Märkte der arabischen Welt am Beispiel Damaskus« und Luis Walther mit seiner Arbeit »Die Notwendigkeit von Attraktivitätssteigerung regionaler Einkaufszentren als Bedingung für deren Erhalt und Fortbestehen – Untersuchung und Analyse der gegenwärtigen Situation in Dresden am Beispiel des Seidnitz-Centers«.

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Studienprojekt des WSH geben (demnächst unter: www.wissensnetzwerk-stadt-und-handel.de).
Dirk Hamann/UJ

Jazz-Konzert in der ALTANA-Galerie



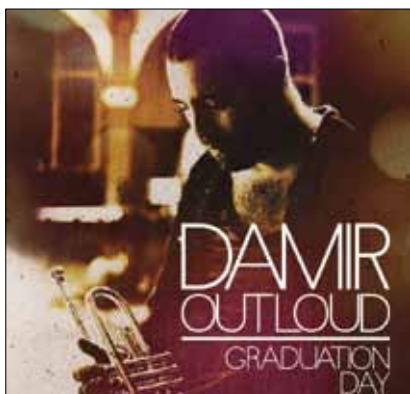
Musiziert am 30. Januar zum Abschluss der Ausstellung »HH – DD« in der ALTANA-Galerie gemeinsam mit Baby Sommer: der serbische Trompeter Damir Bacikin. Foto: Archiv Damir Out Loud

Erneut laden die Kustodie der TU Dresden und der Neue Sächsische Kunstverein zu einem musikalischen Jahresauftakt in die ALTANA-Galerie ein, der gleichzeitig den Abschluss der Ausstellung »HH – DD« bildet.

Günter Baby Sommer trifft im Rahmen der Reihe »Erstbegegnung« in diesem Konzert erstmals mit Damir Bacikin im Lichthof des Görges-Baues zusammen. Damir Bacikin – Trompeter, Komponist, Bandleader von Damir Out Loud – wurde in Zrenjanin (Serbien) geboren. Er studierte an der Hochschule der Künste in Novi Sad und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Damir Bacikin verfügt an der Trompete sowohl in der klassischen Musik als auch im Jazz über ein großes Klangrepertoire. Er hat in zahlreichen Ensembles und Orchestern als erster Trompeter musiziert, wie dem Kammerensemble Neue Musik Berlin, am Berliner Ensemble und dem Landestheater Coburg. Er ist Mitglied im United Berlin Ensemble für Neue Musik und Work in Progress Berlin. Seit 2006 komponiert er eigene Musik und tritt mit Gruppen zeitgenössischer improvisierter Musik und Jazz-Gruppen auf. **M. O.**

➔ Erstbegegnung von Günter Baby Sommer (perc) und Damir Bacikin (tp) am 30. Januar, 20 Uhr in der ALTANA-Galerie, Helmholtzstraße 9. Karten an der Abendkasse 10 Euro, ermäßigt 5 Euro. www.tu-dresden.de/kunst-plus-technik

Zugehört



Damir Out Loud: »Graduation Day« (Unit Records, 2014).

Eine ungewöhnliche Jazz-CD, zumindest was die Entstehung anbelangt. Damir Bacikin ist Serbe und stammt aus Novi Sad, einer Stadt in Nordserbien. Es ist eine Region, die 1999 stark unter den NATO-Bombardierungen zu leiden hatte. Noch im von Zerstörung gezeichneten Novi Sad entwickelte Damir Bacikin erste Ideen für seine »Graduation Day«-Kompositionen, die er dann nach Berlin mitbrachte, wo er seit einiger Zeit wohnt und sowohl Jazz als auch Klassik spielt. Wer Bacikin als Trompeter im Duo hören will, besuche das Konzert an der TU Dresden; wer seine voll klingende, abenteuerliche Ensemblesmusik genießen will, kaufe diese CD. Oder beides ... **Mathias Bäuml**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red

Unter den Einsendern von »Zugehört«-Tipps des Jahres 2014 hat die UJ-Redaktion Prof. Winfried Müller als Gewinner der CD »Ungrund« von Gábor Gadó und Dave Liebman ausgelost, selbstverständlich unter Ausschluss des Rechtsweges. Herzlichen Glückwunsch! Die CD ist dem Gewinner bereits zugegangen.

Galerie im Gang feiert »Zwanzigsten«

Zum Jubiläum Aquarelle und Gouachen von Helga Knobloch und Hans Christoph

Der von-Gerber-Bau an der Bergstraße wird nicht allein von der Juristischen Fakultät und dem Institut für Politikwissenschaften genutzt, seit Mitte der 1990er-Jahre befindet sich im östlichen Foyer die »Galerie im Gang«. Sie wurde auf Anregung des Künstlerischen Beirates durch Prof. Jürgen Schieferdecker etabliert und seit dem Jahr 2003 von der Kustodie mit wechselnden Ausstellungen geführt. Unter den etwa 40 Präsentationen befanden sich zahlreiche Personalausstellungen von Künstlern, wie Gerhard David, Christa Grunicke, Hermann Naumann, Thomas Baumhekel, Elisabeth Richter, Jochen Stankowski, Thomas Kohl und Akos Jost. Ein besonderes Anliegen besteht darin, auf begabte Studenten der Hochschule für Bildende Künste und der kunstnahen Fachrichtungen der TU Dresden aufmerksam zu machen und künstlerisch tätigen TUD-Angehörigen und Alumni ein Podium für ihre Werke zu geben. Zu sehen waren bisher u.a. Arbeiten von Prof. Werner Albring, Hans Reiche, Gunter Langer, Jamal Meslami und zahlreichen Architekten-Künstlern wie Katharina Bär und Gottfried Reinhardt. Das Ausstellungsgeschehen dieser kleinen Galerie verzeichnet aber ebenso Kooperationsprojekte – z.B. mit der Lyonel-Feininger-Galerie Quedlinburg (L. Feininger – Spuren in Mitteldeutschland) oder mit Organisationen wie UNICEF (Kinder in Not).

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums ist nun die Ausstellung »Von Partnerschaft und Eigenwerk. Aquarelle und Gouachen von Helga Knobloch und Hans Christoph« zu erleben.

Das Lebenswerk des Malers Hans Christoph ist früh schon gewürdigt, zumal nach der Formalismus-Diskussion der 1950er-Jahre längst bekannt und seit der Wende als ein originärer Beitrag zum Nonkonformismus in der Dresdner Kunstszene anerkannt. Erst ab dem Jahre 2002 ist dagegen die schöpferische Eigenleistung seiner Lebensgefährtin Helga Knobloch durch Aus-



Eines der Bahnhofsbilder von Helga Knobloch. Es handelt sich um eine aquarellierte Federzeichnung aus dem Jahr 1948 (hier ein Detail). Foto: privat

stellungen bei »Rahmen und Bild«, der Galerie Döbele und der Galerie am Blauen Wunder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt – dies allerdings mit Furore.

Die »Galerie im Gang« zeigt nun ein fast pikant zu nennendes Konvolut beider Künstler. So präsentiert die kleine Schau ausgewählte, zum Teil bisher kaum bekannte Stücke von exzeptioneller Qualität, deren Übernahme in den universitären Kunstbesitz beabsichtigt ist und in dieser Sammlung der Dresdner Moderne eine Fehlstelle schließt.

Die »Bahnhofsbilder« Helga Knoblochs entstanden 1947/48, als Josef Hegenbarth sie und weitere seiner Studentinnen aus der Kälte der Kunstakademie – den damaligen Winter vergisst keiner, der ihn erlebte – in den Neustädter Bahnhof delegierte, wo es neben auskömmlichen Temperaturen eine Auslese milieutypischer Zeitgenossen gab, deren Darstellung durch die junge Künstlerin die Nachkriegszeit regelrecht nachschmecken lässt.

Entstanden ist keine Elevensuite, sondern ein bis vor Kurzem noch unbekannter Werkblock von erstaunlichem Umfang und meisterlicher Qualität, der für Nachkriegsdresden singulär ist, indem er das Sein in

dieser Zeit gültig reflektiert. Gleichgültig, ob es dabei um namenlose Personen, eine Tänzerin oder die Chansonette Dora Dorette geht, schuf Helga Knobloch durch zurückhaltend-souveränes Federgerüst, sichere Komposition und differenziertes Kolorit Aquarelle von einer Stimmigkeit, die bei aller Milieurelevanz Noblesse behält. Eine Ausnahme bildet dabei das erste große Porträt einer Frau von Kirchbach, die zweifelsohne nicht zum Bahnhof-Stamm gehörte.

Nach diesem brillanten Start mag es Wunder nehmen, dass Knobloch die freie Kunst fahren lässt und sich am Brühl für die Fachrichtung Werbung entscheidet. Das war wohl lebenspraktisch gedacht und erwies sich als folgenreich: Hier unterrichtete der von Mart Stam berufene Hans Christoph, ihr späterer Arbeits- und Lebenspartner. 1952 schloss sie ihr Studium mit Auszeichnung ab und arbeitete freiberuflich u.a. als Mode- und Kinderbuchgestalterin, bis 1955 die Werk- und Lebensgemeinschaft mit ihrem Lehrer begann.

Erst nach Jahrzehnten erfolgreicher Ausstellungs- und Messeprojekte folgte ihr informelles künstlerisches Spätwerk, das nicht Gegenstand dieser Präsentation ist,

Zeit für die Geschöpfe der Nacht

Universitätschor widmet sich mit dem Konzert am 24. Januar 2015 dem geheimnisvollen Unbekannten

Wenn die Sonne versinkt, kommt das tägliche Treiben zur Ruhe; Vertrautes wandelt

sich zum geheimnisvollen Unbekannten und die Sinne sind bis aufs Äußerste geschärft. Zeit für die Geschöpfe der Nacht, hervorzukommen und der Dunkelheit Leben zu verleihen. Der Universitätschor widmet sich mit dem A-cappella-Programm »Geschöpfe der Nacht« unter der Leitung von Christiane Büttig mehreren Jahrhunderten Chormusik über die Wunder und

Phänomene der Nacht. Von schwelgerischer Naturromantik über zarte Liebesbekundungen bis zu düsteren Traumszenarien werden verschiedene Facetten beleuchtet.

Es erklingen Werke von romantischen Künstlern wie Rheinberger, Brahms und Elgar aber auch zeitgenössische Stücke von Mäntyjärvi oder Whitacre.

Aileen Pönack

➔ Universitätschor mit A-cappella-Programm: 24. Januar 2015, 17 Uhr, Martin-Luther-Kirche in Dresden. Eintrittskarten an der Abendkasse (15/8 Euro) oder zum Vorverkaufspreis über www.unichor-dresden.de, ReserviX und in der TUD-Information (MommSENstraße 9, Glaspavillon).

Der doppelte Geheimnisträger

Zugesehen: »The Imitation Game« beschäftigt sich intensiv mit Alan Turing, jenem Mathematiker, der den Enigma-Code geknackt hat

Was für ein kluger Film! Welch ein perfektes Script! Wie genau seine Adresse! Morten Tyldum, norwegischer Regisseur im Dienste des britischen Kinos, und Drehbuchautor Graham Moore haben mit »The Imitation Game« einen historischen Thriller erschaffen, der sich partout nicht vor dem großen Publikum abducken mag, sondern sich ihm mit breiter Brust hingibt. Ein Drama mit Wahrheit und Wahrhaftigkeit, das sich frei in einem biographisch und zeitgeschichtlich klar abgesteckten Gehege bewegt. Ein Kapitel, von dem man immer wieder glaubt, es sei langsam mal gut damit, erfährt noch einmal eine verblüffende Komponente.

Wieder geht es um »Enigma«, jene legendäre Verschlüsselungsmaschine des deutschen Militärs im Zweiten Weltkrieg, und darum, wie sie von den Briten in Bletchley Park geknackt wurde. Doch anders

als Michael Apteds »Enigma« von 2001 findet »The Imitation Game« seine tragende Säule im persönlichen Schicksal von Alan Turing, desjenigen Mathematikers und begnadeten Schraubers, der nicht nur im Team der Codeknacker federführend war, sondern heute als Pionier der Computertechnik gilt. Es ist am überragenden Antischönling Benedikt Cumberbatch, diesem Alan Turing die Konturen einer vielschichtig gespaltenen, umgetriebenen und im Kern einsamen Persönlichkeit zu geben. Eines Mannes, der viele Jahre lang ein zweites großes Geheimnis mit sich herumschleppen musste, das ihn letztlich mit der britischen Justiz kollidieren und an ihr zerschellen ließ: seine Homosexualität.

Die Sicherheit, mit der »The Imitation Game« durch die Stile schiff, ist beeindruckend. Ist es ein Biopic? Das greift genauso zu kurz wie die Schublade mit Gesichtsfilm. All die eingewebten originalen Archivaufnahmen und (in der Optik eher minderwertigen) Computeranimationen vom Kriegsgeschehen sind verzichtbare wie erträgliche Zugeständnisse, weil sich auf Tatsachen gründende Spannung, britisch-trockener Witz sowie das Spiel mit kleinsten Gesten dominieren und letztlich obsiegen. Turings heldische Züge



Alan Turing (Benedict Cumberbatch) verlässt den streng bewachten Landsitz Bletchley Park in der Grafschaft Buckinghamshire. Foto: SquareOne Entertainment

sind im Vergleich zu seinen wahren Errungenschaften eher defensiv gezeichnet, der weite Bogen seines Wesens, der mühelos von Arroganz und Egozentrik bis Demut und Fragilität reicht, wird auch durch Rück- und Vorblenden stimmig unteretzt. Ist »The Imitation Game« also ein Denkmal? Auch das greift zu kurz, wenn-

gleich die nüchternen Textfelder am Schluss eine selten eindrucksvolle Wirkung hinterlassen. **Andreas Körner**

➔ »The Imitation Game« startet am 22. Januar im Programmkino Ost, im Ufa-Palast und im Filmtheater Schauburg.